

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 399. Verlag-Bernsprecher No. 2938. Samstag, den 27. August. Redaktions-Bernsprecher No. 52. 1904.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

wenn täglich begonnen werden und kosten wöchentlich in freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Zur Lage in Marokko.

Mehr als vier Monate sind verflossen, seitdem zwischen England und Frankreich das Abkommen getroffen wurde, die gallische Republik solle für die friedliche Durchdringung (pénétration pacifique) Marokkos Sorge tragen. Doch bis jetzt ist diese „friedliche Durchdringung“ nur eine bloße Phrase geblieben. Es sieht in Marokko schlimmer aus als zuvor. Fast scheint es, als ob Earl of Rosebery mit seinem Brief, der soeben in Londoner Blätter veröffentlicht wird, recht behalten soll. Denn dieser freimütige britische Staatsmann hält das englisch-französische Abkommen über Marokko für ein ganz unglückseliges, das mehr geeignet sei, Verwickelungen herbeizuführen, als dem Frieden zu dienen. Die offizielle französische Diplomatie möchte freilich nicht gern wahr haben, daß sie sich von den Herren an der Themse hinter den Rücken führen lassen, und versichert, daß England in keiner Weise Frankreich bei seinem friedlichen Eindringen in Marokko entgegenzuwirken suche.

Aber was hat denn Frankreich bis jetzt mit seinem Wert des „friedlichen Eindringens in das Sultanat“ erreicht? Einmal eine gewisse Mißstimmung gegen sich in Spanien, das ein gewisses Anrecht auf Marokko zu haben glaubte und bei dem Abkommen zwischen England und Frankreich vom 8. April katalänisch übergegangen wurde. Nicht einmal der Form wegen fragten die höflichen Franzosen in Madrid an, ob man zu jenen Abmachungen seine Zustimmung gebe. Und wie sieht es in Marokko selber aus?

Der Sultan, der noch vor Jahresfrist als Förderer des Fortschritts und Freund der westlichen Zivilisation galt, scheint nun völlig in den Händen der fanatischen Marokkots zu sein. Sein früherer Kriegsminister Menebbi, der unter englischem Einfluß stand, ist in Unnade gefallen, seine Güter sind konfisziert. Vielleicht nimmt sich die englische Regierung gar seiner an; denn Menebbi erwarb vor einigen Jahren mit ausdrücklicher

Zustimmung des Sultans das englische Bürgerrecht. Damit würde nur neuer Jähndstoch gegeben und der Fremdenhaß der marokkanischen Bevölkerung wachsen. Und der Sultan tut durchaus nichts, um ihn zu mildern. Er hat wohl eine Anleihe von 62½ Millionen Frank bei einem französischen Bankyndikat aufgenommen und sich dafür eine französische Zollverwaltung gefallen lassen. Doch ob mit oder gegen Willen des Sultans, die marokkanischen Zollbeamten wollen von den ihnen bei- oder übergeordneten Kontrollleuren des französischen Bankyndikats nicht viel wissen; sie haben sich nur dazu herbeigelassen, den Fremden Abschriften der von ihnen angefertigten Tagesberechnungen und die auf deren Grund fälligen Beträge (60 Prozent der Gesamteinnahme) einzuhandigen.

Das ist alles eher als eine wirkliche Zollkontrolle. Das Bankyndikat — wohl weniger darüber empört, daß die französischen Beamten eine so traurige Rolle spielen, als um ihre Gelder besorgt — stellt weitere Zahlungen an den Sultan ein. Doch dieser wackere Muselman weiß sich zu helfen. Er plant eine weitere Erhöhung der Ein- und Ausfuhrzölle, von denen ihm ja nur 40 Prozent zufallen. In echt orientalischer Verschämtheit begründet er seine „Finanzreform“ damit, daß er die eingegangenen Schulden verzinsen und tilgen müsse. Außerdem wolle er sein Heer reorganisieren; das sei notwendig zum Schutz der in Marokko lebenden Europäer.

Wenn auch die Vertreter der auswärtigen Mächte dieser Reform des geldbedürftigen Herrschers kaum zustimmen dürften, so ist sie doch ganz geeignet, den Haß der Marokkaner gegen die Fremden noch weiter zu schüren. Um der Sicherheit dieser weichen Ungläubigen willen sollen die gläubigen Befenner des Propheten noch größere Steuern ausbringen. Freilich mit dem Schutz der Fremden ist es im Sultanat ein eigen Ding. Ein allzuweites Entfernen von Langer wäre keinem Europäer anzuraten, trotz der Organisation des französischen Polizeidienstes dort. An ein weiteres Eindringen in jene Gegenden, wo die einzelnen Stämme ein wahres Räuberleben führen, ist für eine kleine europäische Truppenmacht gar nicht zu denken. Und selbst wenn es der Sultan wollte, er könnte hier wenig ändern. Nur im Umkreis weniger Meilen von seiner Residenz gilt seine Autorität. Die Häuptlinge der einzelnen Stämme fügen sich nur solange seinen Wünschen und Anordnungen, als sie klingende Entschädigung dafür erhalten.

Aber weit einflussreicher als das Gold des marokkanischen Schein herrschers sind die Reden der fanatischen Marokkots. Und sie fallen auf günstigen Boden; denn die einheimische mohammedanische Bevölkerung sieht in den fremden Eindringlingen die Bringer alles Übels. Und wenn zum heiligen Krieg gegen den „Ghaur, den Christen“ der fanatisierte Pöbel aufgerufen wird, dann haben all die schönen Hoffnungen von dem „friedlichen Eindringen in Marokko“ ein Ende. Frankreich wäre genötigt, mit gewaltigen Truppenmassen hier zu operieren. Ob England darüber sich sonderlich grämen würde, ist freilich ein ander Ding.

## Lebensfragen des Handwerks

Sind es zum größten Teil, die den Inhalt der Tagesordnung des Innungs- und Handwerkertages ausmachen, der vom 28.—30. August in Magdeburg stattfinden soll. Wie harte Kämpfe das Handwerk um seine Existenz zu führen hat und wie wenig es mit der Entwicklung des Großbetriebes Schritt zu halten vermag, erhellt, wenn man sein Fortschreiten in den letzten Jahrzehnten mit dem der Mittel- und Großbetriebe vergleicht. Von 1882 bis 1895 vermehrte sich nach dem statistischen Jahrbuch für 1904 in Deutschland die Zahl der handwerksmäßigen Betriebe um 1,8 %, die der Mittelbetriebe um 69,7 %, die der Großbetriebe um 88,7 %. Immerhin stellen die Handwerker einen so beträchtlichen Anteil der industriellen Gesamtbevölkerung dar, daß ihre Forderungen ernste Beachtung verdienen. In Preußen waren beispielsweise in 1903 rund 1,5 Millionen Handwerker bei einer Gesamtbevölkerung von rund 34,5 Millionen Einwohnern vorhanden. Eine der brennendsten Fragen, die viele Meinungsäußerungen bereits ausgelöst hat, ist die obligatorische Versicherung der selbständigen Handwerker. Während eine starke Strömung eine solche verlangt, sind namentlich im Westen Deutschlands weite Kreise des Handwerks gegen eine solche eingenommen. Offiziell ist gleichfalls bereits angedeutet worden, daß die Handwerkerversicherung gegenwärtig wenig Aussicht auf Verwirklichung besitze. Die obligatorische Versicherung der Handwerker würde allerdings ein völlig neues Moment in das gesamte System der Versicherung hineintragen, das sich bisher allein auf die Versicherung unfelbständiger Arbeiter erstreckt. So lange hier noch weite Lücken zu füllen sind, so lange die Reform der Krankenversicherung, die Witwen- und Waisenversorgung noch ihrer Erledigung harren, so lange wird auch eine obligatorische Handwerkerversicherung schwerlich irgend welche Aussichten auf Anagnahme besitzen. Innig mit dem Gedeihen des Handwerks fällt die Leistungsfähigkeit des Handwerkers zusammen. Um diese zu heben, verlangt ein Antrag zum Handwerkertage die Einführung der allgemeinen Gesellenprüfung anschließend an die Lehrlingsausbildung. Das Handwerkergesetz kennt eine obligatorische Gesellenprüfung nicht, es bestimmt nur, daß die Ablegung einer solchen nach Möglichkeit gefördert werden und die Innungen veranlaßt werden sollen, ihren Mitgliedern die Aufnahme einer Verpflichtung ihrer Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung in die Lehrverträge zur Pflicht zu machen. Sehr nützlich erscheint es, bei dieser Frage auch der Bildungseinrichtungen im Handwerk zu gedenken und auf die Notwendigkeit eigener Initiative des Handwerkers, auf die Notwendigkeit einer Hebung des gesamten Niveaus hinzuweisen. Der Handwerker, der im heutigen Produktionsprozess Boden unter den Füßen behalten will, muß mehr leisten, als es die Maschine vermag, er muß seiner Arbeit einen persönlichen Charakter aufprägen, das Kunsthandwerk muß mehr und mehr in den Vordergrund treten. Zu diesem Zwecke muß auf die

## Fenilleton.

## Die Münchener Festspiele.

Die Bayreuth, die München, so hieß es vor 3 Jahren, als das neuerbaute Prinz-Regenten-Theater eröffnet werden sollte. Der Kampf der Parteien und Meinungen nahm in jenen Tagen unendlich scharfe Formen an. Das Konkurrenzunternehmen von Bayreuth, zu welchem das Münchener Wagner-Theater von der angestrichenen Bayreuther Gosspariet gestempelt wurde, ist nunmehr aus den Wäldern heraus. Es ist mächtig gewachsen, und hat sich als ein mächtiger Baum entpuppt, ohne dem zwar, wie das Jahr 1904 wiederum materiellen Schaden durch den Ballfahrtsort Bayreuth zuzufügen zu haben. In Bayreuth gab es ausverkaufte Häuser; mehr wird man in Bayreuth gewiß nicht verlangen können. Im Münchener Prinz-Regenten-Theater sind auf einige Ausnahmen ebenfalls. Also scheint demnach der Beweis geliefert, daß beide Kunststätten schwehewer nebeneinander bestehen können, ohne sich geschäftliche Konkurrenz zu machen. Und künstlerische Konkurrenz? Nun, dieser Zustand wäre ja gerade das Wünschenswerte. Durch einen derartig idealen Wettbewerb würde der sicherste Damm gegen ein Verflachen, gegen ein allmähliches Zurückschrauben der künstlerischen Ansprüche errichtet werden. Und man darf sich Herr von Possart, dem Vater der Münchener Festspiele, lassen, die Aufführungen dieses Jahres, so weit sie wenigstens bis jetzt zur Beurteilung vorliegen, weit bis auf etliche Abstriche ganz getrost einen Vergleich mit Bayreuth aushalten. Die Wiedergabe des „Tristan“ fand sogar auf einer Höhe, die eine weitere Steigerung kaum noch möglich erscheinen läßt. Diesmal hatte Ernst von Possart den Kreis der Festspiele noch dadurch erweitert, daß er im unmittelbaren Zusammenhang mit den Wagner-Festspielen im Prinz-Regenten-Theater eine optische Gesamtauführung der wesentlichen Opern Mozarts im stilgerechten, in-

timeren königlichen Residenz-Theater ermöglichte. Die Mozart-Festspiele sind für München nicht neuesten Datums. Bereits vor sieben Jahren verwirklichte Possart diese Künstleridee, damals unter der verständnisvollen musikalischen Oberleitung von Hermann Levi. Die damaligen feinstillierten Mozart-Aufführungen, speziell diejenigen der „Zauberflöte“ und des „Don Juan“, wurden vorbildlich für die Bühnen Deutschlands. Unter der erdrückenden Masse der diesmal folgenden Wagnerabende, 24 an der Zahl, die den größten Teil der Arbeit und der Vorbereitungen in Anspruch nahmen, hatten die Mozartaufführungen indirekt zu leiden. Daß sie möglich waren und daß sie fast ausnahmslos vollendet herauskamen, bezeugt die staunenswerte Leistungsfähigkeit des Münchener Apparates. Freilich die Anforderungen, die in diesem Jahre an das gesamte in Frage kommende Personal gestellt wurden, waren nicht geringe. Natürlich war man auch bei den Mozartischen Opern auf das Hinzuwirken hervorragender Gäste angewiesen. So wirkten u. a. mit Frau Herzog, Karl Brunn-Berlin, Charlotte Huhn-Dresden, Eise Hensele-Schweitzer-Frankfurt, Gsch. Wien, Hermann Gura-Schwerin. An Kapellmeistern herrschte kein Mangel, zumal für die Wagner-Opern im Prinz-Regenten-Theater illustre Kapellmeister berufen worden waren. So konnten sich Felix Mottl, Franz Fischer, Hugo Röhre und Reichelberger bequem in die Vorbereitungen in Einklang bringen. Diesem günstigen Umstand ist es wohl auch hauptsächlich zuzuschreiben, daß trotz der diesmal schwierigen Aufgabe so abgerundete Aufführungen ermöglicht wurden. Die Höhepunkte der Mozart-Aufführungen waren „Figaros Hochzeit“ unter Mottls feinschliger Direktion, die bis ins kleinste den Stil wahrte, und „Così fan tutte“; letzteres Werk unter Hugo Röhres Leitung. Glänzend, vor allem in szenischer Hinsicht, war auch die Wiedergabe der „Zauberflöte“, die man der bühnentechnischen Erfordernisse halber im Kgl. Hoftheater gab. Nicht ganz auf der gleichen Höhe stand die „Don Juan“-Aufführung. Doch trug hieran nicht die

Leitung Franz Fischers schuld, sondern die weniger glückliche Zusammenziehung des solistischen Ensembles, das sich nicht so recht zueinander finden wollte. Im Gegensatz zu den folgenden Wagner-Aufführungen im Prinz-Regenten-Theater zeigten die Mozart-Vorstellungen nicht immer völlig gefüllte Häuser. Daß an diesem Umstand die hier vielleicht nicht ganz angebrachten hohen Preise à la Bayreuth und Prinz-Regenten-Theater schuld sind, liegt nicht aus dem Bereiche der Möglichkeit.

Ein festlich bewegtes Bild, auch äußerlich, boten die Wagner-Aufführungen. Dem Zuschauer sagte schon der stolze Wagenlorso bei der Aufsahrt zum Prinz-Regenten-Theater, daß hier internationale Höhenluft weht. Das tonangebende München mit seinen zahlreichen, mehr oder weniger auf ernsten Kunngenuß abgestimmten Gästen in Grand-Toilette, ein Anblick, wie man ihn in gleicher, wengleich äußerer Eleganz früher in der gemächlichen Bierstadt nicht kannte. Man wird nicht fehl gehen, wenn man die besonders Zugkraft der diesjährigen Aufführungen den illustren Dirigenten-Namen, die Possart lang zu vereinigen wußte, zuschreibt: Weingartner, Nikisch, Mottl, drei Sterne allerersten Ranges am Kapellmeisterlichen Himmel. Das merkwürdige aber an der Sache ist die Tatsache, daß Weingartner sowohl wie Nikisch seit Jahr und Tag die Funktionen eines Opernkapellmeisters nur so ganz nebenher betreiben; ihr eigentliches Metier ist bekanntlich das wandernde Konzertdirigententum. Beide stehen auf letzterem Gebiete als unumstrittene Cösaren da.

Die eröffnende „Tristan“-Vorstellung unter Weingartner war ausverkauft. Wie in Bayreuth, herrscht auch hier der Einheitspreis von 20 Mark für den Platz. Die Vollkommenheit der Tristan-Aufführung, sowohl in musikalischer Hinsicht wie auch bezüglich der Regie, wurde schon vorher gerühmt. Erwähnt sei noch, daß sowohl die Hilde Fri. Fernina als auch der Tristan Klotz ganz wunderbare Leistungen waren. Fri. Olive Fernina als Brangäne, Bauerers Kurvenal bestanden neben den glänzenden Vertretern der beiden Titelrollen

Ausbildung der Fachschulen, auf Meisterkurse, Gewerbenutzen, Musterzeichnungen usw. mehr, als bisher gesehen ist, Gewicht gelegt werden. Gerade praktische Fragen, wie diese, müssen im Vordergrund der Verhandlungen stehen. Auch das Submissionswesen gehört hierher. Hier ist eine staatliche Regelung eine alte und wohl berechtigte Forderung. Aufgabe der Handwerker muß es sein, die Bausteine für eine solche Regelung zu liefern. Durch Hervorhebung der Mängel des gegenwärtigen Submissionswesens, durch Zusammentragen von Beispielen muß hier die Notwendigkeit einer Besserung immer wieder betont werden. Ein sehr heißes Kapitel stellen die Fragen dar, die die Stellung der Arbeitgeber zu Arbeiterorganisationen betreffen, den Schutz Arbeitwilliger, Verbot des Streikpostensiehens und Verpflichtung der Arbeiterorganisationen zum Ersatz des Schadens, welcher durch Sperrn und Ausstände für die Arbeitgeber entsteht, verlangen. Der Verbandstag wird gut tun, hier nicht vom einseitigen Arbeitgeberstandpunkt diktierte Forderungen, deren Durchführung doch nicht zu erwarten ist, zu stellen, sondern die nur dazu beitragen, ihm die Sympathien weiterer Kreise zu entfremden. Die Forderung eines Verbotes des Streikpostensiehens bewegt sich in dieser Richtung. Jedenfalls erhellt schon aus der Ausführung einiger der Hauptpunkte der Tagesordnung, die insgesamt 17 Positionen umfaßt, daß der Handwerfertag bei sachlicher Behandlung der Beratungspunkte allgemeineres Interesse verdient und wohl imstande ist, auch den Bestrebungen des Handwerks, sich im heutigen Wirtschaftsleben eine sichere Stellung zu schaffen, weiter zu helfen. s. r.

### Politische Übersicht.

#### Der Kampf um die Kohlengruben.

Berlin, 26. August.

Aus dem Ruhrrevier wird uns geschrieben: Der Plan der Hibernia-Verstaatlichung wird in Verammlungen und in der Presse des Ruhrbezirks lebhaft und leidenschaftlich erörtert, aber keineswegs ist die Meinung auch nur innerhalb einer einzigen Interessentengruppe geklärt und einheitlich. Nicht einmal die Kapitalistengruppe ist in ihrer Stellungnahme gegen den Verstaatlichungsplan ganz geschlossen; manche stehen auf Seiten des Ministers Möller, der einst im Reichstage den Wahlkreis Dortmund vertrat (1890—1895), wobei die Befürchtung, die Ablehnung könne eine Antisyndikats-Gesetzgebung zur Folge haben, mitspricht, aber keineswegs den Hauptgrund bildet. Zahlreiche Zuschriften aus dem kleinen und mittleren Bechenbeamtenkreise an die Provinzialblätter reden der Verstaatlichung das Wort, von der diese Beamten wesentlich zu profitieren hoffen; eine Organisation der Bechenbeamten scheint als dauernde Wirkung des gegenwärtigen Projektes zurückzubleiben. Von den Arbeitern sind die sozialdemokratischen anscheinend einmütig für die Verstaatlichung; dagegen hat der rührige Verein „Jung-Deutschland“ in Dortmund, der mehr den demokratischen Standpunkt der Deutschen Volkspartei vertritt, in seiner letzten Sitzung dem Referenten, Bergmann Wiro, zugestimmt, der ausführte: es sei keine Garantie dafür gegeben, daß die Ausbeutung der verstaatlichten Bergwerke im wirtschaftlichen Interesse des Volkes und unter Beobachtung der sozialen Momente erfolge; daß dagegen die heutige preussische Regierung versuchen werde, als Vorkämpferin des Bergbaues das Koalitionsrecht der Bergleute vollständig zu zertrümmern, siehe außer Zweifel. In der Stadt Herne, die als Kommune von der Verstaatlichung der Hibernia stark betroffen werden würde durch Wegzug höherer Beamten, Steueranfall usw., hat eine äußerst stark besuchte Bürgerversammlung lebhaft gegen das Projekt protestiert.

allerdings nur im Interesse einer einzelnen Gemeinde, was nicht eben von Weitblick zeugt. Für ausfichtsvoll hält die öffentliche Meinung hier den Möllerschen Plan nicht. Sie vermisst an ihm den Weitblick, ohne den solche Aktionen nicht unternommen werden sollten. Man sagt sich aber auch — und dies vor allem bestärkt in dem vorherrschenden Mißtrauen, daß die Kohlenmagnaten und die Regierung allzu lang viel zu gute Freunde gewesen sind, als daß der jetzige Zwist erwarten ließe, es werde zu einer grundsätzlichen Neuordnung und Regelung der bedeutsamen Probleme kommen, die sich aus dem Verhältnis der Allgemeinheit zum Kohlenbergbau ergeben. Man ist zu dem Mißtrauen um so berechtigter, je deutlicher es sich in der Vergangenheit und noch in der jüngsten Gegenwart gezeigt hat, daß bloß Wohlwollen dem Kohlenindustriat von der Regierung zuteil wurde. Was ist aus der Kartellkommission geworden? Sie hat eine Zeitlang kümmerlich ihr Dasein gefristet, sie mag ja nach Belieben wieder zusammenberufen werden, aber jeder Kunde hat die bestimmte Empfindung, daß es der Regierung gar nicht so sehr darauf ankomme, das Material zu sammeln, mit dem sich eine prinzipielle Syndikatsgesetzgebung vorbereiten ließe. Unvergessen ist der Lobgesang, den der Finanzminister v. Rheinbaben, nachdem er sich in den Vereinigten Staaten von der Größe und dem Glanze der dortigen Kapitalkonzentrationen hatte imponieren lassen, sowohl auf das Kohlenyndikat wie auf den Stahlwertverband im Abgeordnetenhaus angestimmt hat. Soll man nun wohl glauben, daß die Regierung einen Kampf bis aufs Messer mit den mächtigen Grubenbesitzern wird führen wollen, die sich in begrifflicher Reaktion gegen eine ihnen drohende Beeinträchtigung zu neuen gewaltigen Bildungen zu vereinigen bestrebt sind? Wer die Zukunft im Lichte der Vergangenheit zu sehen sich bemüht (und in gewissem Grade ist das notwendig), der wird eher glauben, daß sich die Kämpfer eines Tages friedlich und freundschaftlich verständigen werden, daß die Regierung ganz zufrieden damit sein wird, das frühere gute Verhältnis zur Montanindustrie wieder hergestellt zu sehen. Jedenfalls wird ein Syndikatsgesetz, wie es die Konservativen neuerdings fordern, leichter gewinnlich als ausgeübt, sobald aber auch leichter ausgeübt als verwirklicht sein. Denn man muß berücksichtigen, daß die Montanindustrie es in der Hand hat, den Maschinen des ihr angehörenden Gesetzes dadurch zu entgehen, daß sie Konzentrationsformen erstrebt, auf die das Gesetz eben nicht mehr paßt würde. Die im Gange befindliche Fusion der drei Wiesemerunternehmungen Gelsenkirchen, Scholle und Rote Erde wird, wenn sie durchgeführt ist, bereits etwas ganz Anderes als das gegenwärtige Syndikat sein, sie wird den Syndikatskräften bereits gesprengt haben, sie wird mit einem Syndikatsgesetz, wie es den konservativen Befürwortern solcher Gesetzgebung vorschwebt, wahrscheinlich gar nicht mehr zu fassen sein.

#### Zur Weltlage

schreibt Karl Peters in der „Finanzchronik“: Wir befinden uns im ersten Akt und nicht am Abschluß einer Weltkrisis. Ein hat der russisch-japanische Krieg schon heute bewirkt, was insbesondere Deutschland betrifft. Nämlich durch die Vernichtung eines Teiles der russischen Flotte ist das Deutsche Reich vom vierten bis zum dritten Rang in der Stala der europäischen Flotten emporgerückt. Die Reihenfolge ist heute: Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Rußland, Italien. Dies ist soweit erfreulich; nur wird dieser Vorteil für die Weltbalance mehr als aufgewogen durch den Nachteil, daß Großbritannien sein Gegengewicht, welches es bis dahin an Rußland plus Frankreich fand, heute verloren hat, also pur et simple gegen uns ins Gewicht fällt. Alles in allem bedeutet die Verschlebung der Kräfte bislang

im wesentlichen eine Verbesserung der britischen Position auf der Erde. Schon sprechen englische Zeitungen wieder, wie in früheren Jahrhunderten, von den Weltmeeren als dem Monopol Großbritanniens, und die „Times“ beansprucht Tibet wie Afghanistan als „Glück-Borderindiens“. Diese Bemerkungen sind allerdings beachtenswert; wenn aber Peters immer betont, daß die englische Stellung in der Welt durch den Krieg verbessert sei, so muß doch, äußerte sich die „Köln. Volksztg.“, hervorgehoben werden, daß er selber auf das Aufrücken Deutschlands in der Reihe der Seemächte hinweist. Das ist schon ein Vorteil Deutschlands, aber noch längst nicht der größte. Wenn unsere Außenfreunde immer so tun, als sei der Liebe zwischen Deutschland und Rußland kein Ende, so können doch auch sie die Tatsache nicht hinwegwischen, daß der Zweibund — mag er auch im Laufe der Jahre an Festigkeit nicht gerade zugenommen haben — doch immer noch eine diplomatische Realität erster Ordnung darstellt. Es ist ferner nicht zu leugnen, daß der als Gegengewicht wider den Zweibund gedachte Zweibund seine Spitze nicht gegen Österreich und Italien, sondern gegen das Deutsche Reich richtet. Und wie stehen heute die Dinge? Nun sieht selbst der Dummste ein, daß durch den ostasiatischen Krieg der Druck, welchen der Zweibund bisher auf das Deutsche Reich ausgeübt hatte, weggenommen ist, und er wird so lange verschwunden sein, als die Russen noch in das ostasiatische Engagement verwickelt sind, oder derartig an den Folgen desselben laborieren, daß sie auf jede anderweitige Aktion verzichten müssen. Also ohne allen Zweifel hat Deutschland in der internationalen Politik bedeutend an Aktionsfreiheit gewonnen und es dazu noch in der Stala der europäischen Flotten einen Platz gestiegen — Erfolge, die uns keinen Pfennig gekostet haben.

#### Der deutsche Alerus und der Kampf um das Deutschtum.

Erfreulicherweise hat ja schon seit geraumer Zeit unter dem deutschen Alerus Böhmens eine Bewegung gegen die nationale Propaganda der tschechischen Priester sich geltend gemacht und erst vor kurzem in der Gründung eines Verbandes der deutschen Geistlichen Böhmens ihren sichtbaren Ausdruck gefunden. Um so bedauerlicher ist es, daß, wie die Mitteilungen des Mag. Deutschen Schulvereins schreiben, die nationalistische Agitation der tschechischen Geistlichen in Schlesien bis jetzt nicht auf einen gleichen Widerspruch bei dem deutschen Alerus gestoßen ist. Aber auch hier hat die nationale Bedrohung der deutschen Lehrer-Bildungsanstalten wie ein Alarmruf gewirkt, den ein deutscher Priester mit erfreulicher Entschiedenheit aufnahm und weitergab. Er mahnt seine Amtsbrüder in der Troppauer „Deutschen Wacht“ mit einem Artikel, dessen wesentlichste Stellen wir hier wiedergeben: „Bei dem jetzt herrschenden Kampfe um das Deutschtum in Schlesien, das in hinterlistiger Weise so plötzlich vor den leider noch ziemlich mit der Schlafmütze überzogenen Kopf gestoßen wurde, hat es mich und hoffentlich auch manchen anderen mein deutschen Kollegen unangenehm berührt, daß unsere, die christlich-soziale Presse sich über diesen Vorstoß der Agitation ausweicht oder, wie es leider der Fall war, ihn billigt oder nur ganz kurze Berichte bringt, die eigentlich nichts sagen. Meine Meinung ist es nun, daß in diesem Kampfe alle deutschen Parteien, zu denen ja auch die christlich-soziale gehört, einmütig dastehen, daß aller Parteizwist schweigen soll und daß alle Deutschen, seien es nun radikal-nationale oder alldeutsche oder Alerikale oder — mögen sie heißen wie immer (man sieht die berühmte Einheit der Deutschen), wie eine Mauer sich dem fremden Eindringlinge entgegenstellen. Von unserem Gegner sollen wir lernen. Gilt es polnische oder tschechische Nationalzwecke, da wird kein Unterschied gemacht, da ist der Sozialdemokrat ebenso Vole oder Tschede

aufs beste. Lob verdient auch der König Marke Sanders, der für den verstorbenen Kämpfer in die Breche gesprungen war. Das Orchester unter Weingartner erteilte Wunderthaten. Bisher hatte Richard Strauß allein den Ruf, der klassische Tristan-Interpret zu sein. Nunmehr darf sich Weingartner ihm getrost zur Seite stellen. Zum erstenmal wurde bei dieser Gelegenheit der neue versetzbare Schalldeckel angewendet, der es ermöglicht, daß ganz nach Belieben das Orchester oder einzelne Gruppen desselben gedämpft werden können, und daß umgekehrt im gewünschten Moment die Dämpfung wieder aufgehoben wird. Auf diese Weise läßt sich eine noch weit größere Mannigfaltigkeit der orchestraalen Klangwirkung erzielen, als bei dem fändigen Verstärken nach Bayreuther Muster. Die neue Einrichtung hat sich bisher aufs beste bewährt.

Große Mühe hat man auf die Reinstudierung des „Allegenden Holländers“ verwendet; besonders die japanischen Bilder und Vorgänge waren in einer Weise vervollkommen, die selbst die Bayreuther Holländerausstattung vom Jahre 1901 noch weit überholt. Nicht ganz auf gleicher Höhe stand die musikalische Aufführung. Mottl gab sein Bestes; er vermochte es indessen nicht zu verhindern, daß hier und da manderlei Unsicherheiten bemerkbar wurden. Zudem war der Vertreter des Graf, Emil Borgmann aus Frankfurt, nicht ausreichend. Gut waren Feinhals als Holländer, Kohling als Daland, Fr. Lorenz als Senta. Die „Meisterfänger“-Aufführung leitete Niksch mit gutem, nicht mit bestem Gelingen. Das Orchester ging ganz auf seine Intentionen ein, die wesentlich von denjenigen des verstorbenen Junge abwichen. Auf der Bühne dagegen schwankte man vielfach hin und her. Van Rooy's Hans Sachs war wohl bemerkenswert, aber keineswegs ideal. Fränlein Tordel als Eva vermochte nur teilweise zu befriedigen. Brillant waren Reiss als David und Geis als Bedmeister. Die Gesamtanführung des Abendungspingens unter Mottls Leitung beschloß den ersten Akt. Musikalisch stand die Ring-Aufführung sehr hoch. Die Regie wollte das Beste, traf in einigen jedoch nicht das Richtige. Auch das schwierige Problem des Götterdämmerung-Schlufbildes wurde hier ebenso wenig wie wo anders gelöst. Von den Solisten ragten hervor Rote, Siegfried, Feinhals, Wotan, Reiss, Mime, Beria Lorenz, Siglinde, Frau Klaus.

Frankel-Brundl. Vespere mußte in der Götterdämmerung starker Indisposition halber ihren Part an Frau Sängers-Vettaque abtreten. Alles in allem konnte man mit dem Ring-Zyklus zufrieden sein. Oberhaupt erbrachten die Münchener Wagner-Aufführungen den Beweis, daß man hier nach dem Höchsten strebt. Und das ist gewiß ein befriedigendes Resultat, das zudem die Gewähr für ein stetiges künstlerisches Fortwachsen in sich trägt.

### Schach als Volksspiel.

Das königliche Spiel, das Schach, als Volksspiel einzubürgern, scheint auf den ersten Blick eine Utopie, denn die lange angespannte geistige Sammlung, die eine Partie Schach erfordert, ist selten Sache des schlichten Mannes. Zwar sind die Spielregeln einfach, aber die Kunst ihrer Kombination ist schwierig. Das beliebteste Spiel unserer Männerwelt dürfte in Nord- und Mitteldeutschland wohl der Skat sein, auch dies erfordert viel Ueberlegung, Kombinationsgabe und Aufmerksamkeit, aber es ist doch im Vergleich zum Schach nur ein leichtes Geplänkel, schnell erledigt und von neuem begonnen, während die Schachpartie einen regelrechten Feldzug darstellt, in dem die Heere sich offen gegenüberstehen, und der häufig stundenlang, mitunter in Unterbrechungen, durchgeführt wird. Während der Skat zu Scherz und Neckerei, zu Gespöler und Getränk reizt (Bier- und Kaffeestaf), zwingt das Schach zum Schweigen, zum Ernst, reizt weder den Durs noch die Gewinnlust, sondern nur den Verstand. Hohe Einsätze sind dem Schach im allgemeinen fremd, bei Skat aber durchaus nicht ausgeschlossen. Es ist schade, daß das Schach als Familien-, Schüler- und Gesellschaftsspiel mehr und mehr zurückzugehen scheint und vornehmlich nur in besonderen Klubkreisen gepflegt wird.

Immerhin gibt es einzelne Gegenden und Kreise in Deutschland, wo das Schach Bürgerrecht erlangt hat und es fast als selbstverständlich gilt, es nicht nur zu „kennen“, sondern es zu „können“. Daß das Krlegspiel in Stadtenhäusern und militärischen Kreisen mehr geübt wird als in bürgerlichen, liegt ja nahe, daß aber ganz besonders eine Bauernschaft dem Schachspiel leidenschaftlich ergeben ist, dürfte vielen fremd sein. Wie sich das

Allenburger Bauernspiel, der Skat, dem man vor einigen Jahren in der Stadt Alsenburg ein humoristisch gehaltenes Denkmal (eine Balgerei der vier Unterhalsen) gesetzt hat, sich die bürgerliche Gesellschaft erobert hat, so hat sich das vornehmste Spiel der Ritter- und Prälatenkreise auch im Volk eine Stätte bereitet. In dem Dorfe Ströbed bei Halberstadt ist seit Generationen fast jeder Bauer fertiger Schachspieler, ja, die meisten Bäuerinnen messen sich mit ihren Gatten in der Kunst. Durch welche Umstände hier das Schach so fest Wurzel geschlagen hat, ist nicht klar nachzuweisen, die Sagen und Traditionen, welche sich darauf beziehen, schildert ein interessanter Aufsatz „Das Schachspiel in Ströbed“ in „Die Provinz Sachsen in Wort und Bild“.

Die Schullugend wird von Eltern und größeren Geschwistern im Spiel regelrecht unterwiesen. Zu Eltern findet nach der Schulprüfung ein Schachturnier der Schüler statt, dem der Geistliche, der Orts- und Schulverwand, sowie eine Menge Erwachsener beiwohnen. Die drei besten Spieler und vorzüglichsten Spielerinnen erhalten als Preise schöne Schachretter.

Der große Kurfürst und manche Herzöge von Braunschweig haben sich mit den Ströbedern im Schach gewessen. Ersterer hat der Gemeinde ein kostbares Schach- und Turnierspiel verehrt, das als Reliquie noch aufbewahrt wird. Dem Landesherrn wird seitens der Gemeinde bei seinem Regierungsantritt ein Schachspiel überreicht. Der nachmalige Kaiser Wilhelm I. bedankte sich für die sinnreiche Gabe in folgenden Worten:

„Das Mir von der Gemeinde Ströbed in Veranlassung Meiner Anwesenheit geweihte kunstreiche und wertvolle Andenken hat Mich sehr erfreut. Wenn dasselbe als Zeichen einer seit Jahrhunderten von Geschlecht zu Geschlecht in der Gemeinde vererbten eigentümlichen Sitte und geistigen Fertigkeit, wie durch die daran knüpfende Erinnerung an Meinen großen Vorfahr, Kurfürst Friedrich Wilhelm, Mir von großem Interesse ist, so hat es andererseits durch die Bestimmungen der Freie

\*) Die Provinz Sachsen in Wort und Bild. Herausgegeben von dem Philologienverein der Provinz Sachsen. Mit etwa 200 Abbildungen. Zweiter Band. Leipzig 1902, Verlag von Julius Klinkhardt. 480 S.

der Priester. Warum geht das bei uns Deutschen nicht? Es fehlt der Mut, die Kampfesfreude. Was denn Vater Horat aus Jastar anlässlich der Wallfahrt nach Gossein öffentlich in einer Predigt gesprochen? Er hat für das Tschedentum agitiert und sich kein Blatt vor den Mund genommen. Wir deutschen Priester sind zu weich, um die Kanzel zu solchen Zwecken zu mißbrauchen; dafür sollten wir aber anderweitig offen und ehrlich einreten für das Deutschtum und uns nicht schämen, Deutsche zu sein! Wenn wir auch angefeindet werden, auch von deutschen Parteien, gut, nehmen wir den Kampf auf, aber seien wir doch um Gottes willen — deutsch! Selten sind wir doch nicht so rücksichtslos, so sagen, der Tschede solle auch sein Recht haben. „Souj i soum“, sagt der Tschede, und dabei denkt er an seine eigene Tasche. Wann werden denn uns deutschen Priestern die Augen aufgehen, um zu erkennen, daß wir überrumpelt werden? „Sieh' hin nach Weidenau!“ Die deutsche Sprache, das deutsche Fühlen, Denken und Handeln ist nicht eine Sprache, ein Fühlen, Denken und Handeln der Gottlosen, wie Vater Horat sagte, sondern deutsch sein mit Leib und Seele heißt offen und ehrlich sein.

**Ein englisches Urteil über die deutschen Kanalpläne.**

Der englische Konsul in Stuttgart hat nach seiner Heimat über die deutschen Kanalpläne berichtet und darauf hingewiesen, daß England in bezug auf die Entwidlung der künstlichen Wasserwege noch sehr im Rückstand sei. Er fügt hinzu: „In dem großen kommerziellen Kampf der heutigen Tage, der in der nächsten Zukunft sich steigern als abnehmen wird, haben Landwirtschaft und Industrie der Staaten die beste Aussicht auf Erfolg, deren Produktionsverhältnisse infolge billiger Transportmittel am günstigsten gestellt sind. Ein Kanalnetz von 600 Tonnen befördert so viel Waren wie 60 Eisenbahnwagen, erfordert aber nur ein Drittel der Betriebskraft, ist um ein Drittel billiger und verlangt weniger Ausgaben für Bedienung und Material.“ Die Handelskammer in Liverpool hat noch besonders auf die Gefahr hingewiesen, daß der Handel und die Industrie in England durch die Entwicklung der Kanäle in Deutschland noch stärker in Nachteil geraten werden, da der Transport in England sehr teuer sei, während man auf dem Kontinent mehr und mehr die Notwendigkeit begriffen habe, die Güter so billig wie möglich nach den Absatzmärkten zu schaffen. Die Tragfähigkeit der Fluß- und Kanalschiffe in Deutschland übertrifft die der Seeschiffe schon jetzt um eine Million.

**Noch einmal der amerikanisch-türkische Konflikt.**

1. Konstantinopel, 22. August.  
Die vor kurzem an dieser Stelle ausgesprochene Versicherung, daß der Zwischenfall zwischen Amerika und der Türkei noch ein Nachspiel haben könnte, hat sich nur allzu rasch bewahrheitet. Während man sich in Washington im dem guten Glauben befand, eine Vereinbarung mit dem Sultan getroffen zu haben, leistete sich die Türkei wieder einmal einen jener diplomatischen Scherze, mit denen sie sich in ähnlichen Fällen schon so oft aus der Affäre zu ziehen verstand: sie wehrt sich nichts. Wie immerlich, handelt es sich den Vereinigten Staaten immerlicher um Anerkennung der zahlreichen Missionschulen, die sie in Kleinasien errichtet haben. Diese Schulen will Amerika nach den für die meistbegünstigte Nation geltenden Grundätzen behandelt wissen und dem Besonderen Versman hin nach der Richtung hin unter dem Eindruck der Flottendemonstration von Smyrna bindende Verpflichtungen gemacht worden, ja es wurde ihm, da er durch frühere Vorfälle genötigt auf mündliche Versicherungen nicht gab, auf seinen schriftlich wiederholt, daß die amerikanischen Schulen in Kleinasien, nach Erledigung der entsprechenden Formalitäten im türkischen Ministerium für öffentlichen Unterricht,

vollständig anerkannt werden sollten. Damit war die Sache scheinbar in Ordnung und Admiral Jewet erhielt den Befehl, von Smyrna abjudampfen. Da die schriftliche Erklärung nur allgemein gehalten war, teilte Versman der Porte nachträglich die Einzelheiten der mit den Vertretern des Sultans gepflogenen mündlichen Unterhandlungen mit und erhielt nun zu seinem Erstaunen den Bescheid, daß man von solchen nichts wisse. Die vom Sultan desavouierten Unterhändler waren Palastgünstlinge, die sich natürlich auch nicht mehr an ihre Versprechungen erinnerten. Aus diesen Voraussetzungen heraus ist auch die jüngste Demission des Großwesirs zu verstehen, der das Hinübergreifen des Einflusses der Hofkamarilla auf politische Angelegenheiten nicht länger zu dulden gedenkt. Tatsache ist, daß die Porte nur 87 amerikanische Schulen anerkennen will, während es sich der Union um mehr als 300 handelt! Der amerikanische Gesandte droht nun abermals mit der Entsendung eines Geschwaders, ja sogar mit seiner Abreise, aber es scheint nun einmal das Schicksal dieses Mannes zu sein, nicht ganz ernst genommen zu werden. Man weiß sehr wohl, daß seine Tochter und sein Schwiegerohn sich eben für ihren hiesigen Winteraufenthalt einzurichten beginnen und daß der Gesandte von seiner Funktion als Präsident eines anfangs September stattfindenden Sportfestes sofort zurückgetreten wäre, falls er ernsthaft an eine Vertvirlidung seiner Drohung denken würde. Die Union wird also schon energischer Schritte unternehmen müssen, wenn sie ihre — hauptsächlich auf die Schulen in Armenien bezüglichen Forderungen durchsetzen will. Von der Idee, sich um ein förmliches Protektorat über die Armenier zu bewerben, ist man in Washington, wie bei der Gelegenheit bemerkt sei, auf die Vorfstellungen Deutschlands und Englands hin endgültig abgekommen.

**Deutsches Reich.**

\* Die Blude Themis. Die „Frankf. Volkszt.“ berichtet aus Saarbrücken: „Auf Veranlassung der Königl. Bergbehörde wurde dieser Tage vor dem hiesigen Landgericht eine arme Frau, die sich auf einer alten Berghalde mühsam ein paar Kohlen zusammengelesen hatte im Werte von etwa 20 Pf., zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt; die Frau wurde als rückfällig betrachtet, da sie einmal wegen Holzdiebstahls im Werte von 10 Pf. verurteilt war. Diese Beirraung wegen ganz miltmaliger Kohlen diebstahle, die meistens von alten, gänzlich mittellosen Bergmannswitwen begangen werden, stehen hier auf der Tagesordnung.“ Solche Urteile sind die besten Werber für die Sozialdemokratie. Es wird wirklich Zeit, daß wir unser Strafgesetzbuch revidieren.

\* Dem Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland zu Neuwied sind im Monat Juni 1904 in den zwölf Verbandsbezirken insgesamt 28 Genossenschaften beigetreten, 21 Spar- und Darlehensklassen-Vereine und 5 Betriebsgenossenschaften. Im laufenden Jahre sind bis Ende Juni beigetreten: 199 Spar- und Darlehensklassen-Vereine und 55 Betriebsgenossenschaften, zusammen also 254 Genossenschaften. Der Bestand betrug Ende Juni 1904: 3907 Spar- und Darlehensklassen-Vereine und 540 Betriebsgenossenschaften, zusammen also 4447 Genossenschaften. Von den 3907 Spar- und Darlehensklassen-Vereinen sind 3818 der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse für Deutschland zu Neuwied als Aktiönäre angeschlossen und haben sich bei ihr mit 8410 Aktien beteiligt, worauf 8 375 000 M. eingezahlt sind. Der Umsatz der Abteilung Geldverkehr der Zentral-Darlehenskasse betrug im Monat Juni 1904 bei der Zentrale 82 300 000 Mark, bei den zwölf Filialen 80 644 000 M., zusammen also 68 084 000 M.; der Jahresumsatz für die gleiche Zeit betrug bei der Zentrale 108 730 000 M., bei den Filialen 165 508 000 M., zusammen also 274 238 000 M. Die Um-

sätze der Abteilung Warenverkehr waren im Monat Juni 1904 bei der Zentrale 11 000 M., bei den Filialen 2 575 000 M., zusammen also 2 586 000 M., im laufenden Jahre bis Ende Juni 681 000 bei der Zentrale, 27 788 000 bei den Filialen, zusammen 28 414 000 M. Die Umsätze der für die Betriebsgenossenschaften in den zwölf Verbandsbezirken bestehenden Landes- und Provinzialgenossenschaftsklassen betragen im Juni 1904 8 417 000 M., im laufenden Jahre bis dahin 54 174 000 M.

\* Rundschau im Reich. Eine erfreuliche Berichtigung geht der „E. N.“ von amtlicher Seite zu der den „Leipz. N. N.“ entnommenen, auch von uns gebrachten Notiz zu, in der mitgeteilt wurde, in wie tragischer Art die Witwe Bierwirth in Hochheim bei Erfurt von dem Tode ihres in Südwestafrika gefallenen Sohnes unterrichtet ward. Aus der Berichtigung geht hervor, daß die Behörde in diesem Falle alles getan hat, um den inzwischen gestorbenen Vater und die Mutter des gefallenen Soldaten umgehend von dessen Tode zu benachrichtigen. In tabeln ist lediglich, daß der Ortsvorstand von Bitterda nicht umgehend das Seine tat, um eine schleunige Bestellung der amtlichen Depesche zu bewirken.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 27. August.

**Ausflug des „Gewerbevereins“.**

Der Ausflug des Vereins nach Braubach zur Besichtigung der dortigen Blei- und Silberhütte am 25. d. M. kam unter Beteiligung von 180 Personen zur Ausführung. Zwar erschien das Wetter am frühen Vormittag für einen Tagesausflug nicht gerade günstig, so daß wohl mancher, der die Anmeldeung zur Fahrt auf die letzte Minute verschoben hatte, zurückgeblieben sein mag; im Laufe der Fahrt aber hellte sich der Himmel mehr und mehr auf; der Mittag brachte vollen leuchtenden Sonnenschein. Am Bahnhof Braubach wurden die Ausflügler von dem dortigen Gewerbeverein freundlich mit Gruß und Most empfangen und nach der nahegelegenen Restauration „Abteinal“ geleitet. Hier erfolgte seitens des Vorsitzenden des Braubacher Vereins, Herrn Buchdruckereibesitzer Vemb, eine wiederholte Begrüßung, auf welche in Verbindung des hiesigen Vereinsvorsitzenden, Herrn F. Schneider, der schwerretende Vorsitzende, Herr Handwerkskammersekretär A. Schröder, dankend mit einem Hoch auf den Braubacher Verein erwiderte. Nach kurzer Rast ging's zur Besichtigung des Establishments der Braubacher Blei- und Silberhütte. Am Tor durch Herrn Betriebsdirektor Beder freundlich empfangen, erfolgte dann truppweise und unter sachverständiger und liebenswürdiger Führung ein Rundgang durch das ganze Hüttenwerk, welches unter Zulassenahme bedeutender maschineller Einrichtungen und unter Aufgebot von 300 Arbeitern betrieben wird. Ergab der Rundgang einerseits auf den ersten Blick bereits die Gewisheit, daß man sich hier in einer durchaus musterhaft geleiteten und bedeutenden Industrieanlage befände, so erregte auf der anderen Seite die vielgestaltige Behandlung der zur Schmelze kommenden Erze, die zahlreichen chemischen Prozesse, denen der erfinderische Menschengeist das der Erde entzogene Gestein unterwirft, um schließlich aus ihm Blei, Zink, Silber und Gold zu gewinnen, allgemeine Bewunderung. Hier die gewaltigen Feuer, an denen rauch- und rußgeschwärmte Männer emsig hantieren, da riesige Behälter, in die sich die glühende Masse gleich Lava ergießt, dort die aufeinandergekapelten Rießflöhe, deren jeder trotz verhältnismäßig kleinem Umfang einen vollen Zentner wiegt, dazu das Getöse des Werks und die in einzelnen Abteilungen herrschende Gluthitze, kurz, man kam aus dem Sehen und Staunen nicht heraus. Abschluß wurde ein bereitstehender Extra-

und Anhänglichkeit, aus welchen es hervorgegangen ist, und welche die Gemeinde durch ihre Abgeordneten bei der Übergabe der hat ausprechen lassen, für Mich einen besonderen Wert. Indem Ich daher den gereuen Gebern herzlich danke, wünsche Ich, daß sie das beigelegte Exemplar meiner goldenen Krönungs-Medaille als ein Merkmal meiner Erkenntlichkeit dauernd bewahren und bemalme zugleich die beifolgenden silbernen Exemplare für die obengedachten Abgeordneten. Möge mit der Bitte des Wettkampfes in einem löbliden Spiel auch der stliche Wettstreit für alles Gute und Rechte in des Lebens Ernst, geleitet von treuer Liebe zum Thron und Vaterlande, das sere Erbteil der Gemeinde verblieben.  
Berlin, den 10. November 1861. ges. Wilhelm.“

Würde es sich nicht vielleicht lohnen, den Versuch zu machen, dem edlen Spiel auch in anderen Gegenden und anderen Verhältnissen mehr Freunde zu verschaffen? Preislich mag der Bauer in seiner Bedachtigkeit und Freude vielleicht als der berufenerer Schachspieler gegenüber dem Vürger und Arbeiter erscheinen, aber bei der Würde von Individualitäten in den letztgenannten Kreisen würden sich gewiß viele einzelne finden, die sich dem Spiel zuwenden würden, wenn ihnen Gelegenheit zum Erlernen und Üben geboten wäre. Ein naheliegendes Mittel wäre die Ausstattung unserer Schul- und Volkshilotheken mit Weissaden für Schachspiel und unserer Vereinskassen und mannigfachen Erholungsstätten mit Schachspielen.  
p. 8.

**Aus Kunst und Leben.**

\* Zur Geschichte der japanischen Petroleumindustrie. Nach einer Mitteilung von Professor Shin-ichi Tanano in Tokio soll die Entdeckung des Petroleums in Japan zur Zeit des Kaisers Tenchi, also etwa 674 v. Chr., erfolgt sein. Diefem Herrscher sollen mehrere Proben unter dem Namen „brennendes Wasser“ für Kohöl und „brennende Erde“ für Asphalt überreicht worden sein. Später sei dann noch „brennender Wind“ für Naturgas bekannt gekommen. Zuverlässige Nachrichten von einer rechtlichen Verwendung reichen indessen nicht über das Jahr 1619 hinaus, um welche Zeit ein Mann namens Nagara in der Stadt Miifu Ol fand und dieses auf eigene

Kosten zu raffinieren begann, indem er es in einem kleinen aufeuernden Kessel destillierte. Gegenwärtig beträgt die Zahl der japanischen Raffinerien 95, die eine Gesamtleistungsfähigkeit von täglich 4200 Barrels (1 Barrel = 1,51 Hektoliter) besitzen. (Prometheus.)

\* Verschiedene Mitteilungen. Anlässlich der Jubelfeier des Carolinums in Dösnabrud fandte der Kaiser an den Direktor des Gymnasiums folgendes Telegramm: „Möchte auch in Zukunft derselbe deutsche Geist in dem Gymnasium gepflegt werden zum wahren Glück für die Jugend, zum Segen für Kaiser und Reich. Wilhelm.“

Man berichtet aus Köln: Die Verpachtung des Kölner Stadttheaters, dessen Direktion bekanntlich durch den plötzlichen Tod des bisherigen Direktors Otto Purjagian frei wurde, wird von dem Magistrat der Stadt Köln neu ausgeschrieben. Es handelt sich um die Verpachtung der beiden Kölner Stadttheater für die Dauer von sechs Jahren. Die Stadt behält sich vor, die Theater gegebenenfalls in eigene Regie zu nehmen. Kapellmeister Lohse wird die Aufsicht über die Oper führen, während das Schauspiel dem Dramaturgen Dr. Simchow und dem Oberregisseur Benoir anvertraut worden ist.

Im Auftrage des Kaisers hat der Architekt Bobo Ehardt bei der Verfertigung der berühmten Heiner-Altenedischen Waffensammlung eine große Zahl der wertvollsten Stücke erworben. Sie sind, wie der „Burgwart“ meldet, zur Ausstattung der Hofkönigsburg im Elsaß bestimmt.

Redakteur H. G. Heller, langjähriger Berliner Vertreter des „Hannoverschen Couriers“, ist am Mittwochabend nach längerer Krankheit im Alter von fünfzig Jahren einem Herzleiden erlegen.

**Vom Bücherfisch.**

\* Von den Memoiren des österreichischen Diplomaten Grafen Joseph Alexander von Hübner ist im Verlage von Gebr. Paetel in Berlin der erste Band erschienen unter dem Titel: „Neun Jahre der Erinnerungen eines österreichischen Politikers in Paris unter dem zweiten Kaiserreich 1851—1859“, herausgegeben von dem Sohne, Feldmarschall-Lieutenant Graf Hübner in Preiburg. Hübner ist durchaus Diplomat im Sinne des

ancien régime, dankbarer Schüler des alten Fürsten Metternich, dessen Rat er sich noch zu Anfang seiner Pariser Tätigkeit gern einholt, überzeugter Absolutist, Gegner einer österreichischen Verfassung, voll Verachtung gegen die freiheitsbegehrende „Ranaille“, aber auch literarisch feingebildet, von weltmännischer Bornehmtheit und durchaus scharfsichtig. So gestalten sich diese Memoiren, die, anfangs nur aphoristisch gehalten, immer ausführlicher werden, und besonders weltgeschichtliche Ereignisse, wie den Staatsstreich Napoleons III. oder den Kongress zu Ende des Krimkrieges, aus anschauliche darstellen, zu einer zeitgeschichtlichen Quelle ersten Ranges mit vielen interessanten, ja amüsanten Details. So, wenn sich die hochnoble Gesellschaft noch in den Tagen vor dem Staatsstreich über den Prinzregenten ausspricht: „Es gab nur eine Stimme über seine Unfähigkeit!“ oder wenn Hübner beim Kongresse schon in Favour den satanischen Erzfeind, den geborenen Verschwörer herauswittert. Der erste Band reicht bis zum Ende 1856, dem zweiten darf man mit Spannung entgegensehen.  
-st-

\* Richard Brendenbrücker hat in seinen neuesten Werken manches von seiner ursprünglichen Eigenart aufgegeben. Seit er den Dialekt, den er mit so absoluter Treue wiederzugeben wußte, fallen ließ und sich auf Andeutungen des Idioms beschränkte, ist ihm auch die derbe Urwüchsigkeit und schlichte Nativität verloren gegangen, die freilich ebenso wie jene sprachliche Natürlichkeit seinen Dichtungen den Eingang beim großen Publikum erschwerten. Nun ist er zu einem Stil übergegangen, der mit dem Ganghoferischen manche Verwandtschaft besitzt und das Bäuerische wenigstens im Kolorit idealisiert. Zum Glück ist das Seelische von dieser Umwandlung kaum berührt worden, das zeigen auch seine neuesten Erzählungen aus Südtirol, die unter dem Titel „H a r t s p e“ bei Adlof von 3 u. Co. in Stuttgart erschienen sind. Etwas konventioneller im Motive ist das erste Stück „Gabi“, die zweite Novelle aber, „Zwei Schneitern“, ist insbesondere in der Charakteristik bedeutend zu nennen. Man darf dem Werkchen, das weder von Hugo Ensl sehr hübsch illustriert ist, weite Verbreitung wünschen.  
-r-

\* In E. Pierlons Verlag in Dresden erschien, mit dem Bild der eben in Wiesbaden sich aufhaltenden Verfasserin versehen, ein Band Kurik unter dem Titel: „V i e d e r t r a u f“ von Susi Sophie B i r l.

zug der Kleinbahn Braubach-Nastätten bestiegen. Die Fahrt ist eine hochromantische und kann allen Naturfreunden nur angelegentlich empfohlen werden, da sie wahrhaft reizende Bilder in den Follgrund und auf die das Tal des Follgrundes abschließende Marksburg bietet. Auch in baulicher Beziehung ist die Bahnanlage eine hochinteressante. Auf bis zu 16 Meter hohen Dämmen werden steile buchenbewaldete Schluchten überschritten und bis zu 10 Meter tiefe Einschnitte führen durch die Felsköpfe. Die Linienführung erinnert an die mancher Alpenbahnen, wenn man an Kurven und Schleifen über und unter sich das Schienenband am Bergabhang hinziehen sieht, um dann nach wenigen Minuten dicht über dem Kopf die Strecke wieder zu sehen, die man eben durchfahren. Die Fahrt entbehrt auch eines höchst kritischen Momentes nicht, da um ein Versehen durch ein Versetzen der Betriebsführung der Extrazug des Vereins mit einem ihm entgegenkommenden Personenzug von Nastätten kollidiert wäre. Nur durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers des Extrazuges wurde ein unabsehbares Unglück vermieden und konnten die Züge noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Die Passagiere beider Züge befanden sich in begreiflicher Aufregung. Der Personenzug ging dann bis zur nächsten Kreuzungsstelle zurück. Die Fahrt des Vereins erstreckte sich bis zur Station Dachsenhausen, von wo von dem Aussichtspunkt „Heißes Bäumchen“ sich ein herrliches Panorama nach dem Taunus, Hundsrück usw. bietet. In rascher Fahrt ging's dann zurück nach Braubach, woselbst im Hotel „Kaiserhof“ das gemeinsame Mittagmahl eingenommen wurde, das durchweg befriedigen konnte. Verschiedene Tischreden, sowie die Klänge der Musikkapelle brachten erwünschte Abwechslung in die Stunden der Tafel. Später wurde der Bergfeste Marksburg, der ehrwürdigen Martinskapelle sowie dem Kriegerdenkmal, einem höchst charakteristischen Bauwerk, ein Besuch abgestattet und dann der Rest des Abends in dem geräumigen Saale des „Rheinthal“ verbracht. Gatten die Braubacher sich schon tagsüber förmlich überboten, den Wiesbadenern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, so setzten die Veranstaltung des Abends allem die Krone auf. Der wiederholt preisgekrönte „Braubacher Quartettverein“ brachte eine Reihe von Männerchören in musterhafter Weise zum Vortrag, dazwischen wechselten humoristische Vorträge und Sologesänge in bunter Folge. So entschwand im Fluge die Stunden. Nach herzlicher Verabschiedung und dem Wunsche „Auf Wiedersehen in Wiesbaden“ entfuhr der Zug 10 Uhr 40 Min. die Wiesbadener dem gastlichen und schönen Rheinstädtchen Braubach. Die Fahrt wird allen Teilnehmern unvergesslich sein.

**Abbruch des alten Kurhauses.** Der Preis, zu welchem Herr Unternehmer A. Tröster die Gebäude des Kurhauses zum Abbruch und zur Veräußerung des Materials, ausgenommen einige dekorative Bestandteile, wie die Marmorsäulen des großen Saales, übertragen wurde, beträgt 9487 M. Nach den der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen muß der Abbruch nach der Räumung des Hauses am 20. Oktober beginnen und innerhalb acht Wochen beendigt sein.

**Reichshallen-Theater.** Das jeden Abend vollbesetzte Haus ist wohl das sicherste Zeichen von der Vorzüglichkeit des jetzigen Programms. Ganz besonders sind es die „Drei Silberherne“, der das Publikum stets aus neue in Erstaunen setzende Verwandlungskünster „Maurice Vebrun“ und „Germann-Mestrum“, der nie müde wird, dem beifallsfreudigen Publikum immer noch eine Probe seines Talentes zu geben, welche diese große Anziehungskraft ausüben. Ein Besuch ist daher sehr zu empfehlen, umso mehr, als das Programm nur noch wenige Tage in Kraft bleibt. Wie von der Direktion mitgeteilt wird, ist für das nächste am 1. September beginnende Programm neben anderen Attraktionen der alten Wiesbadener vom Residenz-Theater der wohlbekannte Schauspieler Herr Hermann Kunz verpflichtet worden, der damit den Sprung von den Brettern zum Brettl riskiert und sich dem Publikum als Humorist vorstellen wird.

**Bezirkssteuer.** Nachdem der 38. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden die Erhebung einer Bezirksabgabe in Höhe von 5 Prozent der im Bezirk aufkommenden direkten Staatssteuern für das Rechnungsjahr 1904 beschlossen hat und deren gleichmäßige Verteilung auf die einzelnen Kreise mit fünf Prozent der in einem jeden derselben aufkommenden direkten Staatssteuern bestimmt worden ist, werden die Kreise — vorbehaltlich der späteren Ausgleichung nach endgültiger Feststellung der beitragspflichtigen Steuerbeträge — wie folgt herangezogen: 1. Kreis Biedenkopf mit 7189 M. 15 Pf. 2. Distrikt mit 12 856 M. 53 Pf. 3. Stadtkreis Frankfurt a. M. mit 604 840 M. 45 Pf. 4. Landkreis Frankfurt a. M. mit 10 942 M. 22 Pf. 5. Kreis Höchst mit 35 486 M. 76 Pf. 6. Kreis Limburg mit 15 802 M. 81 Pf. 7. Oberlahnkreis mit 9866 M. 70 Pf. 8. Ober-Taunuskreis mit 28 043 M. 70 Pf. 9. Oberweierwaldkreis mit 4145 M. 77 Pf. 10. Rheingaukreis mit 20 174 M. 72 Pf. 11. Kreis St. Goarshausen mit 12 987 M. 64 Pf. 12. Unterlahnkreis mit 14 842 M. 36 Pf. 13. Untertaunuskreis mit 8747 M. 31 Pf. 14. Unterweierwaldkreis mit 10 178 M. 83 Pf. 15. Kreis Usingen mit 4245 M. 71 Pf. 16. Kreis Westerburg mit 4458 M. 5 Pf. 17. Stadtkreis Wiesbaden mit 160 505 M. 15 Pf. 18. Landkreis Wiesbaden mit 30 843 M. 50 Pf., deren Erhebung am 1. Oktober l. J. erfolgen soll.

**Konzert.** Wie aus dem Interzettel ersichtlich, wird das Schubische Sängler-Quartett heute abend im „Friedrichshof“-Konzert mit Die Sängler, welche erst jetzt von einer Konzertreise zurückkehrten, haben überall den denkbar größten Erfolg gehabt. Wir wollen daher nicht verfehlen, auf das heutige Konzert besonders hinzuweisen.

**Die Marksburg bei Braubach,** welche bekanntlich der „Bereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen“ gehört, wird von dieser demnächst weiter ausgebaut. Unter anderem wird der Hauptturm um 12 Meter erhöht, womit derselbe seine frühere Höhe wieder erreicht. Wie wir hören, hat ein Berliner Kunstfreund zu diesem Zwecke den Betrag von 10 000 M. gestiftet.

**Wassers- und Heilgeheul-Ordnung.** Auf Grund des Erlasses des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 21. Juni d. J. erhält der Absatz 1 der Ziffer 8 der Heilgeheul-Ordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 16. Juni 1903

folgenden Zusatz: Zur Erlangung der Berechtigung, sich als staatlich geprüfte Heilgeheul- und Wassereur bezw. Heilgeheul- und Wassereurinnen zu bezeichnen, haben sie sich vor dem zuständigen Kreisarzt einer nachträglichen Prüfung in der Massage zu unterziehen, zu der sie jedoch nur auf Grund einer Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme an einem unter ärztlicher Leitung veranstalteten sechsmonatigen Kursus in der Massage, einschließlich der Massage innerhalb des Bades, zugelassen werden können.

**Freie Schulkstellen.** 1. Eibelshausen, Kreis Dill, 3. evang. Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 100 M. Rietschuldigung und 150 M. Alterszulage. Anmeldungen müssen bis zum 15. 9. 04 erfolgt sein, Antrittstermin am 30. 9. 04. — 2. Willersroth, Kreis Limburg, kath. Lehrstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung für kirchliche Dienste von 100 M. enthalten. Anmeldungen müssen bis zum 1. 10. 04 erfolgt sein, Antrittstermin am 1. 11. 04. — 3. Koblenz, Kreis St. Goarshausen, evang. Lehrstelle mit 1300 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung für kirchliche Dienste von 100 M. enthalten. Anmeldungen müssen bis zum 10. 9. 04 erfolgt sein, Antrittstermin am 1. 10. 04. — 4. Eitelborn, Kreis Unterweierwald, kath. Lehrstelle, mit 900 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 100 M. Alterszulage. Anmeldungen müssen bis zum 1. 10. 04 erfolgt sein, Antrittstermin am 1. 11. 04. — 5. Krümml, Kreis Unterweierwald, kath. Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 150 M. Alterszulage. Anmeldungen müssen bis zum 1. 10. 04 erfolgt sein, Antrittstermin am 1. 11. 04. — 6. Domburg v. d. S., Kreis Ober-Taunus, evang. Lehrstelle mit 1200 M. Grundgehalt, für verheiratete Lehrer 500 M. Rietschuldigung, für unverheiratete 200 M. und 200 M. Alterszulage. Anmeldungen müssen bis zum 1. 10. 04 erfolgt sein, Antrittstermin am 1. 12. 04. — 7. Eiersbach, Kreis Unterweierwald, kath. Lehrstelle mit 900 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung und 100 M. Alterszulage. Anmeldungen müssen bis zum 1. 10. 04 erfolgt sein, Antrittstermin am 1. 11. 04. — An der Volksschule zu Ems ist eine Lehrstelle zu besetzen. Bewerber evangelischer Konfession wollen ihre Bewerbungsgesuche nebst Lebenslauf und Zeugnissen — letztere in lateinischer oder englischer Sprache — innerhalb 14 Tagen an den Magistrat in Ems einreichen. Ein Druckausdruck der Befolgsordnung wird auf Ersuchen mitgeteilt.

**Hühnerjagd.** Für den Umfang des Regierungsbezirks Koblenz wurde der diesjährige Schluß der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, sowie für Dachs auf den 21. August festgesetzt.

**Ausstellung** sind in dem Schaulent der Herren-Konfektionsgeschäft von Ernst Reuser, Ede Kirchgasse und Paulbrunnengasse, der dem „Krieger- und Militär-Verein“ anlässlich der Feier seines 25. Stiftungsfestes von Sr. Maj. dem Kaiser verliehene Fahnenstange, sowie die von den befreundeten Vereinen gemachten Geschenke. In sehr geschmackvoller Weise arrangiert, sehen wir neben dem Fahnenband in Moiré-Seide mit dem ovalen goldenen Fahnenstange, im Mittelschilde die Krone mit dem preussischen Adler fahrend, das Gezeichen des Kriegervereins „Germania-Allemania“ hier, ein großes Bild, „Die Kaiser-Proklamation zu Versailles“ darstellend, dann die zwei Geschenke des Wiesbadener „Militär-Vereins“, Fahnenstange des Preussischen Landstrijerverbandes und ein Bild Sr. Majestät des Kaisers, ein Bild, Gezeichen von der „Turngesellschaft“ Wiesbaden hier, Sr. Maj. in Marineuniform, links drei von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gestiftete kunstvoll gestaltete Fahnenstangen aus der Kunsthandl. Victor hier, die mittlere Schärpe den preussischen Adler mit Lorbeerkränzen, die zwei anderen die Wappen der Provinz Pommern und des Stadtnapen mit Lorbeerkränzen, sowie als das Monogramm des Vereins in Goldfäden tragend. In der Mitte befindet sich das Gezeichen der „Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II.“, ein goldenes Fahnenstängchen und Reite, der silberne Lorbeerkränzen von dem Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Stadt und 4 goldene, bezw. silberne Fahnenstängel, Geschenke von dem „Veteranen- und Landwehrkorps“ Wiesbaden, „Krieger- und Militär-Verein“ Herr Otto von Bismarck“ Wiesbaden, „Marine-Verein“ Wiesbaden und „Militär-Verein“ zu Kreuznach.

**Obstausstellung und Obstmarkt.** Der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein hat auf Anregung des Kreis-Ausschusses die Abhaltung einer Obstausstellung und eines Obstmarktes beschlossen. Der Kreis-Ausschuß leistet einen Zuschuß zu den Kosten. Als Ort für die Ausstellung wurde Viebrich und als Zeit Ende September gewählt. Der bisher hier abgehaltene Obstmarkt fällt demnach dieses Jahr aus.

**Die Diebstahle** sind seit einigen Tagen wieder eifrig an der Arbeit und haben sich hierzu besonders das Distrikthal und die angrenzenden Distrikte ausersehen. Diesmal sind es weniger erwachsene Personen, sondern Schüler der höheren Schulen im Alter von 12 bis 16 Jahren. Dieselben ziehen hinaus ins Feld und pflücken, je nachdem ihnen die eine oder die andere Frucht schmeckt, fast vollständig den betreffenden Baum. Vorgehen nachmittags wurde eine derartige Gesellschaft beobachtet, wie sie über das Gelände eines an einem beliebigen Feldwege hinter der Zietenschule gelegenen Gartens flüchtete und dort dem Besitzer großen Schaden zufügte. An eine Verfolgung war bei der Schnelligkeit der Diebe nicht zu denken. Vorgehen, gegen Abend, gelang es dem dort hantierenden Beisitzigen, in einem Garten vier solcher jungen Obstdiebe zu überraschen. Die Diebe waren aber auch hier flinker wie der Feldhüter und sprangen davon. Der letztere verfolgte sie bis in die Weidenstraße, und hier erst konnte er den Namen eines der Flüchtlinge erfahren, worauf er sich in die Wohnung desselben begab, und dort wurden ihm von dem Missetäter die Namen seiner drei Mitschuldigen angegeben. Alle vier sind Söhne besser sitzierter Eltern. Anzeige an die Behörde wird von dem Feldhüter bereits gemacht sein.

**Saalinhaber und Alkoholkämpfung.** Es ist ein erfreuliches Zeichen einerseits für das wachsende Ansehen der Antialkoholbewegung und andererseits für das wachsende Einsehen der Birte, daß der sächsische Landesverband der Saalinhaber sich auf einem kürzlich abgehaltenen Jahrestag offen dahin ausgesprochen hat, daß es nicht empfehlenswert sei, vom Standpunkt der Saalinhaber die Antialkoholvereine zu bekämpfen und ihnen irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten. Beweis, denn zwischen Wirten und Alkoholgegnern braucht es und für sich noch keine Feindschaft zu bestehen. Dreie für Erquickung und Erholung braucht der Alkoholgegner so gut wie der Alkoholfreund. Eine freundliche Berücksichtigung der Bedürfnisse derjenigen Gäste, die keine getrunken oder getränten Getränke verzehren, kann den Charakter des Lokals und das Wohlfinden aller Gäste nur heben. Eine angemessene Auswahl alkoholfreier Getränke und eine prompte und zuvorkommende Bedienung auch der Gäste, die nicht „Gutes“ oder „Lager“, sondern Selters- oder Zitronenwasser bestellen, kann nur den Interessen der Birte selbst entsprechen.

**Tierstuh.** Laßt die Hunde nicht hinter den Straßenbahnwagen herlaufen. Tierstuhverein zu Wiesbaden (E. B.). Diese Mahnung steht seit einiger Zeit auf der Rückseite eines jeden Fahrscheins der elektrischen Bahn. Und daß dieselbe ihre Berechtigung hat, kann man jeden Tag beobachten. Sollten sich dies die Hundebesitzer sehr zu Herzen nehmen und ihre armen Tiere lieber zu Hause lassen; erst vorgestern mittags wieder kam ein Hund halbrot vor Sonnenberg an, dessen Herrin die Bahn benutzte und gar nicht glauben konnte, daß es einen Hund so furchtbar anstrengt, wenn er im Galopp von Wiesbaden nach Sonnenberg laufe.

**Ein brennendes Motorrad** erregte gestern mittags gegen 1 Uhr großes Aufsehen in der Adelhaidstraße. Das Benzin war explodiert und im Ru stand das ganze Rad in Flammen. Sein Fahrer konnte noch mit knapper Not abspringen, während sein Fahrzeug der gänzlichen Zerstörung anheimfiel. Das Rad wurde als undraubar vom Plage geschafft.

**Leichenfindung.** Am 8. August wurde in Ostrich die Leiche einer unbekanntenen Frauensperson gefunden. Dieselbe ist etwa 1,54 Meter groß, hat schwarzbraunes Haar, Stumpfnase, mangelhafte Zähne. Sie war bekleidet mit einem schwarzen Kleide mit Samtbandsbesatz (3 schmale Bänder unten), einem wolkenblauen gestreiften Unterrod, darunter ein blauer, halbwoolener Unterrod mit 3 weiten breiten Streifen; schwarzen Strümpfen, mit breiten wollenen Strümpfbändern, die gezeichnet sind M. M. E. oder B. schwarzen ledernen Schuhschuhen, Tasse und graubraunem Hemde. Das zerrissene baumwollene Taschentuch trägt die Bezeichnung H. Die Staatsanwaltschaft hier ersucht um Nachricht über die Persönlichkeit der Verstorbenen.

**Handelregister.** Firma August Engel, Wiesbaden. Die Prokura des Kaufmanns Wilhelm Oeh zu Wiesbaden ist erloschen. — Kohlenkontum Rudolf Sator, Wiesbaden. Dem Kaufmann Robert Bolla zu Wiesbaden ist Prokura erteilt.

**Vollziehungsamt** wird die Schulgasse am Westende des Kanalschlusses zur Entwässerung des vormals Neubau-Grundstücks an der Ecke der Kirch- und Schulgasse auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrwerk.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Aus Anlaß des Delegiertentages des „Mittelrhein-Sängerbundes“ in St. Goarshausen am 25. d. M. haben sich die demselben angehörenden Vereine entschlossen, einen gemeinschaftlichen Sommerausflug dahin zu unternehmen, um in ungezwungener Weise einige Stunden fröhlichen Zusammenseins zu verbringen. Der Männergesangsverein „Friede“, Mitglied genannter Vereinigung, wird sich in Gemeinschaft mit dem Männergesangsverein „Einigkeit“ Weisenau an der Fahrt beteiligen. Die Mitglieder, und ist der Fahrpreis, hin und zurück, auf nur 1 M. 50 Pf. berechnet, indem für beide Vereine ein eigener Dampfer gemietet ist und die Restauration auf demselben einem Wirte von Weisenau (ebenfalls Sängerbund) übertragen wurde. Den Mitgliedern ist hiermit ein außergewöhnliches Vergnügen geboten, indem für eine Konzert-Musik und eventuell Tanz gesorgt ist. Im Falle ungünstigen Wetters bietet das Schiff genügenden Schutz.

\* Der Gesangsverein Wiesbadener Männerklub macht morgen Sonntagmittag seinen beliebigen Waldspaziergang nach dem Kellerskopf und hofft auf recht zahlreiche Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt um 2 Uhr von der Stadelmühle in Sonnenberg. Für gute Bewirtung sorgt der rührige Kellerskopfwirt Herr Pfeiffer.

\* Der „Männer-Athleten-Verein“ unternimmt am Sonntag, den 28. August, einen Ausflug nach dem Saale der „Germania“, Platterstraße 100 (Mitglied Koob) zu Ehren der Sieger vom Kreisfest in Schönberg.

\* **Waldfang.** Der Familienausflug mit Musik findet am Sonntag, den 29. August, nach Gonsenheim in die herrlich im Fichtenwalde gelegene „Rimm“ statt. Derselbe ist in den großen Gartenlokalitäten und Sälen für Unterhaltung jeglicher Art bestens Sorge getragen. Da der Fahrpreis bis Gonsenheim hin und zurück nur 2 Pf. beträgt und Speisen und Getränke äußerst preiswürdig, großer Schoppen Bier 11 Pf., so dürfte der Ausflug viele Teilnehmer finden. Die Kosten werden von Seiten des Komitees getragen.

**Vereins-Versammlungen.**

\* Am 19. August hielt das Männerquartett „Gloria“ seine diesjährige Jahresversammlung ab. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Herr J. Debusmann 1. Vorsitzender, Herr E. Groß 2. Vorsitzender, Herr V. Nicolai Schriftführer, Herr Joh. Reumann Kassierer, Herr W. Didel Chronist und die Herren A. Sternhard und B. Emmermann Beisitzer. Der Verein hat sich auch in diesem Jahre wieder finanziell gebodet. Die Mitgliederzahl hat zugenommen und mit seinen Leistungen unter der bewährten Leitung des Herrn R. Deuß darf er auch zufrieden sein.

N. Viebrich, 26. August. Der „Kriegerverein“ begeht seine diesjährige Gedächtnisfeier am Samstag, den 3. September, abends 8 Uhr, durch einen Familienabend im Saale des „Schützenhofes“. — Der hiesige **Kameradschaftsverein**, welcher gegen die Polizeiverordnung, betreffend Festlegung der Feierabendsunde, protestiert hatte, beschloß in seiner gestrigen Versammlung, nunmehr in Güte zu verhandeln von der Polizei Gehörnisse behufs Verjüngung der Schlussunde zu erlangen.

**r. Bezirk, 25. August.** Heute wurde auf der nahen Alsbura unter diesjähriger „Bartolomäusmarkt“ abgehalten. Derselbe war in jeder Hinsicht bedeutender wie der „Jakobsmarkt“. Es war außerordentlich viel Vieh aufgetrieben und es wurden auch viele Käufe abgeschlossen, wenn auch vielfach unter Handbäulen. Ochsen kosteten im Paare 600—800 M.; sehr begehrt waren frühmehrende Kühe, die mit 300—400 M. bezahlt wurden. Nicht trüchtige Kühe kosteten 230—250 M. und Kinder und Stiere zum Einstellen 150—220 M. Feines Rindvieh und fettes Kalb waren sehr teuer, dagegen hatten fetts Schweine nur mäßige Preise. Dieselben kosten eben in der hiesigen Gegend pro Zentner Schlachtgewicht 36—38 M., ganz billig sind Läufer und Ferkel, letztere kosten pro Stück nur 3—5 M. Der Krammmarkt vom Mittag war unbedeutend.

**(?) Hirscheim a. M., 24. August.** In der in der hiesigen Gemarkung gelegenen Veltengrube der Firma „Bonner Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft, A. G. in Bonn“, stehen Arbeiter beim Veltengraben auf das Gerippe einer Seefuh. Dasselbe wurde unter sachmännischer Aufsicht bloß gelegt und soll in das Museum übergeführt werden. Es ist dies das dritte Exemplar dieses vorhistorischen Tieres, das in der hiesigen Gemarkung ausgegraben worden ist.

\* **Cronberg, 23. August.** Der geistige Kaiserbesuch rief die Erinnerung an eine Episode wach, die sich gelegentlich der Einweihung des Kaiserin Friedrich-Denkmal in Cronberggetragen hat. Nach beendeter Feier wurde damals dem Kaiser das Komitee des Kaiser Friedrich-Denkmal aus Cronberg vorgestellt. Nachdem sich der Kaiser mit den einzelnen Herren unterhalten hatte, meinte er, mit dem Wetter werde es wohl morgen halten und er in Cronberg kein Glück, und richtig traf's ein, daß am anderen Tage der Regen in Strömen niederkam. Auch schenkte die Ansicht des Kaisers wieder zu. Gegen 7 Uhr brach ein heftiges Gewitter los, das von starkem Regen begleitet war. In



# Promenade-Hotel und Restaurant,

24 Wilhelmstrasse.

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 24.

Telefon 230.

Zimmer von 3 Mk. an mit Frühstück. Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Vereinbarung.

Schöner schattiger Restaurations-Garten und gedeckte Veranda.

Weine aus den renommiertesten Kellereien. — Pilsner Urquell, Münchner Mathäuser und Wiesbadener Felsenkeller vom Fass. Diner zu 1.50 Mk. und 2.50 Mk., Souper zu 1.50 Mk., im Abonnement billiger. — **Vorzügliche Küche.**

Elektrische Beleuchtung.

Civile Preise.

Litt.

Neuer Inh.: Ernst Hauser.

Die hiesige Gemeinde will einen fetten Bullen im Submissionswege verkaufen. Schriftliche Angebote sind bis nächsten Mittwoch, den 31. d. M., vorm. 11 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei einzureichen. F 818

Geisenheim, 25. August 1904.

Der Magistrat.  
Pohl.

## Hente

Fortsetzung der Versteigerung

für Herrn

**Carl Meilinger,**

Ecke Ellenbogen- u. Neugasse.

Zum Ausgebot kommen:

Serren-, Damen- u. Kinder-Confection, Schuh- und Manufactur-Waaren.

Es laßt sich ein

**Wilh. Raster,**  
Tagator u. beid. Auktionator.

## Gummiwaren

aus Paris nebst besten Französisch. Preisliste und Broschüre gegen 20 Pf. Porto.

Fritz Welker, Frankfurt a. M.

## Keltern,

Obst- und Traubenmühlen baut in verschiedenen Größen als Spezialität

Friedrich Horne Wwe., Maschinenfabrik, Biebrich a. Rh., Frankfurterstr. 80.

Grosso Auswahl stets auf Lager.

## Holzbohlen,

für Plättchen sehr geeignet, empfiehlt in kleinen und größeren Quantitäten

2249

**Aug. Külpp,**

Sedanplatz 3. Telefon 867.

## Kelterschrauben,

einfach und mit Uebersetzung, empfiehlt in folgender Ausführung

**Ad. Mohr, mech. Werkst.,**  
Sofheim a. L.

Dieselbst eine kräftige Apfelmühle preisw. zu verkaufen.

## Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. 2192

Möblierte Zimmer I. Etage.

Täglich:

Frische junge Feldhühner.

Geflügelhandlung Grabenstraße 34. Telefon 3236.

Stets frische Hähne à 1 Mk.

Deutscher Hof, Goldgasse.

## Restaurant Freischütz,

Dohheimerstraße 51.

Täglich süßer Apfelmoss eigener Kelterung.

Von heute ab jeden Tag

frischgekelterten süßen Apfelmoss

Karl Holdmann, Dohlschäfte 18.

Täglich frischer Apfelmoss.

Eigene Kelterei.

August Köhler, Saalgasse 88.

Täglich frischer Apfelmoss.

Apfelmoss-Kelterei mit Motorbetrieb

Friedrich Fetter, Feldstraße 20.

## Hente Abend:

**Wickelsuppe.**

**Aug. Kugelstadt,** Feldstraße 3.

Mirabellen, Aprikosen, beste Birnen

1 Bld. 10 Pf. täglich frisch Kapellenstr. 5. B.

Unserer heutigen Weinmisch-Anlage liegt ein Prospekt der Firma Tolhausen & Klein in Frankfurt a. M. über „Tutulu“ bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird.

# Turnhalle Kastel.

## Kirchweihfest.

Sonntag, den 28. August, und Montag, den 29. August, von Nachmittags 4 Uhr ab: Gutbesetzte Tanzmusik. Dienstag, den 30. August, von Abends 8 Uhr ab: Großer Ball. Eintrittspreise zum Ball: Herren 1 M., Damen frei.

Sonntag, den 4. September, bei Gelegenheit des deutschen Feuerwehreffestes in Mainz Nachkirchweih. Von Nachmittags 4 Uhr ab: Gutbesetzte Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getropen.

Zu zahlreichem Besuche laßt sich herzlich ein

Seb. Heury Wwe.

F 195

(Königreich Bayern)

## Technikum in Aschaffenburg

für Maschinenbau, Electrotechnik, Hoch-Tiefbau.

Prosop. kostenlos. Neuaufnahmen bei Semesterbeginn:

15. April u. 5. Nov. F 70

# Kohlen.

Da die erhöhten Winterpreise am 1. September in Kraft treten, erlaube ich mir auf baldige Deckung des Winterbedarfs aufmerksam zu machen und empfehle hierzu mein großes Lager in Ruhrfettkohlen, Kohlscheider und Englischem Anthracit, Patent-Coks für Centralheizung, Briquets, Alles von den besten Sechen, sowie Brenn- und Anzündeholz.

## Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Fernsprecher 527.

Adelheidstraße 2a.



Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

# Union,

Langgasse, Ecke Goldgasse, Langgasse, Ecke Goldgasse

macht hiermit bekannt, daß ein durch Gelegenheitskauf erworbenener Posten großer u. kleiner

# Schulstiefel

für Knaben und Mädchen, in nur besseren Lederarten, zu ungewöhnlich billigen Preisen, soweit Vorrat, jetzt zum Verkauf gelangt. In den bekannten Kofleders-Stiefeln zu 2.50 und 3.00 per Paar ist unser Lager ebenfalls wieder sortiert.

Einen Posten Damen-Chevroux-Stiefel geben wir, soweit Vorrat reicht . . . für 6.50 ab.

## Leichtere Schuhwaren,

die der Saison unterworfen sind, kommen jetzt, wie unsere Auslagen bezeugen, ohne Rücksicht auf den Wert zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf, weiße und graue Stiefel geben wir zu jedem nur annehmbarem Preise ab.

Wir empfehlen die 5 Schaufenster Langgasse, Ecke Goldgasse, jetzt besonderer Beachtung.

## Zwetschen. Achtung! Zwetschen.

Heute Samstag wird eine große Ladung Rheingauer Zwetschen ausgewogen, 10 Wfd. 85 Pf. Schierkeimerstraße 11, im Lbor.

## Obst,

Reineclanden, Zwetschen, Nessel, Birnen, zu verkaufen Biebricherstraße 9.

Mehrere Bäume Zwetschen zu verkaufen. Näheres b. Karl Knefel, Neugasse 17.

Zu verkaufen Blumenstraße 7 schönes Steinobst.

Alle Sorten Obst zu verkaufen.

Villa Knoop, Obergärtner.

Kalkapfel p. Gemmer 3 M. Kapellenstraße 68.

Verich. Obstsorten zu verk. Lammstr. 44, D.

Gute Koch- und Obstbäume billig zu verkaufen Schöne Aussicht 8.

Mirabellen, Zwetschen zu b. Höderstr 21, 2.

Zwei gebrauchte Eichen-Treppen

(8 u. 9 Stufen) billig zu verkaufen Lammstr. 15.

## Visitenkarten

jeder Art

fertigt die

L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27.

## Immobilien

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Immobilien zu verkaufen.

## Hochelegante Villa

in Wiesbaden ist sehr billig für 140,000 Mk. bei ca. 40,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Die Villa enthält ca. 10 schöne Herrschaftszimmer, diverse Fremdenzimmer, Mansarden etc. Die Lage ist eine vornehme u. schöne. Offerten erbeten unter N. 265 an den Tagbl.-Verlag.

## Neues Haus,

welches für Metzgerei eingerichtet ist (concurrentsfreie Lage), ist z. Selbstkostenpreis veränderungslos sofort zum festen Preis von 182,000 Mk. zu verkaufen. Mietbeimahme 10,948 Mk. Off. unter N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

## 2-4-Zimmerhaus,

Schöner, praktisches Haus, sehr solid gebaut, sofort zu verkaufen. Off. unter L. 266 an den Tagbl.-Verlag.

### Mit Schankwirtschaft

und Kegelb. u. l. w. concess. Mittelhochwaldbeck, 2 Mora. gr. Baupl. Badnh., verkehrsr., benachb. Bad, frequent. Tour-Verl., wagh. Ausg. zu verl. Gutes Specul.-Object. Offerten u. L. 264 an den Tagbl.-Verlag.

## Gr. Herrschaftsvilla

in schönster Lage Wiesbadens, mit vielen schönen Wohnräumen, ist sehr preiswürdig bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Die Villa eignet sich auch für seine Pension oder für einen Herrn Arzt. Off. unter E. 263 an den Tagbl.-Verlag. Sch. Geschäfts- u. Wohnhaus, Eckhaus mit Restaur., in bester Lage d. Wellenwerfels zu verk. Off. unt. D. 259 an den Tagbl.-Verlag.

## Immobilien.

Zwei neue sehr rentable Stagenhäuser, am Ring, mit großer Thorfahrt, Stallung für sechs Pferde, Remise, Werkstätte, 2 Käden, eingerichtet f. Metzger, Schlosser, Schreiner, Lohnkutscherei, sehr preiswerth zu verkaufen.

Julius Allstadt.

Schierkeimerstraße 13.

Verkaufe meine schön belegene, solid geb. Villa mit Stall und groß. Obgärten. Zufahr. erbeten unter U. 265 an den Tagbl.-Verlag.

## Bäckerei.

Prächtiges neues Eckhaus mit schönen 4-Zim.-Wohnungen und schönem großem Laden, welches auf das Modernste für Bäckereibetrieb eingerichtet ist, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 15-20,000 Mark. Rentabilität ist recht gute. Offerten baldigst unter F. 263 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Immobilien.

Eine gute Bäckerei mit Haus in vorzüglicher Lage wegen halber zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schierkeimerstr. 13.

### Immobilien.

Verkaufe mein ganz der Neuzeit entsprechendes, im Besten belegenes Haus mit 2-3 Zimmer-Wohnungen in der Etage, sowie großer Werkstätte, unter günstigen Bedingungen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

### Rent. Haus, 3-Zimmer-Wohnung

Garten u. nahe Eisenstraße, für 85,000 Mk. zu verk. Off. W. W. 7 postlag. Landhaus im Taunus, in d. Nähe Wiesbadens, direct an einer Babystation, ist für 15,000 Mk. zu verkaufen. Dasselbe enthält 2-3 Zimmer und Zubehör. Zu erfragen Hellmündstraße 19, 2 St., in Wiesbaden.

Weinberg, 1 Morgen 10 Ruthen, in der Gemarkung Götville a. Rh., verhältnißmäßig für 2500.- zu verkaufen. Näh. Wiesbaden, Hellmündstraße 19, 2 St.

## Immobilien zu kaufen gesucht.

## Immobilien.

Eine schöne Villa mit Garten zum wohnen, ein Haus mit Stallung für 4 Pferde, ein Eckhaus, nachweisl. rentabel, am Ring oder in der Altstadt zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt, Schierkeimerstr. 13.

## Grundstücke

zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt, Schierkeimerstr. 13.

Immobilien.

### Verkäufe

**Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs** bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Seit Jahren besteh. Pension

mit fünf gut eingericht. Fremdenzimmern, sehr gut ernt., in der Nähe des Kochbr., ist in Folge Todesfall und Abreise sofort käuflich zu erwerben. Gute Pension für alleinsteh. Damen oder alt. Eheleute. Näheres zu erfragen Oranienstr. 21. Bart.

Seit Jahren gutgeh. Pension Sterbefalls halber sofort billig zu verkaufen. Näb. Saalasse 33, 2 r.

### Existenz.

Flottgehendes Cigarren-Geschäft, über 20 Jahre bestehend, in bester Geschäfts- u. Aurlage, ist anderweitiger Untern. halber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 20-30.000 nothig. Offerten u. N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

### Wegzugshalber

2 hübsche Töchter, rother Tischwein, feinst, billig zu verkaufen. Anfr. Sedanstraße 6, 2 bei Amüller.

Pferd, 6-jährig, vorzügliches Akterpferd, zu verkaufen Schwabacherstraße 47, 1.

Ein Weigler Rothschimmel, Stute, 5 Jahre alt, fehlerfrei, wegen Betrieb zu schwer, ist zu verkaufen. Näheres im Taubl.-Verlag.

### Deutsche Dogge,

Brackertemplar, junges Thier, zu verkaufen. Näb. im Taubl.-Verlag.

### Ne. Hor-Singe abzus. Wdelheidstr. 41. U. 1.

### Neue Maß-Anzüge u. Jagdtaschen

billig zu verkaufen Mehrgasse 18, Stb. 1.

Herren-Paletot, neu, Herren-Anzug sehr billig zu verkaufen Mühlstraße 5, 1.

Wdell. Uniformord. (Artl.), gr. Mantel, Helm u. i. w. zu verk. Westendstr. 10, 1 rechts.

### Radelrod

für Schl. Figur zu verkaufen Baugewerkschaftstr. 1, 2 r.

Schnebergeschäft mit ca. 1 Centner große Hülspappen abzugeben. Angebote unt. N. 267 an den Tagbl.-Verlag.

### Antiquitäten zu verkaufen Friedrichstraße 5.

Antik Standuhr b. z. v. Wielandstr. 3, Sout.

### Gelegenheitskauf.

Habe eine Partie Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Obringe u. a. m. sehr billig abzugeben Langgasse 3, 1. Etage.

### Jahrgang 1903 der „Woche“ billig zu verkaufen Steinasse 36, 1 r.

### Briefmarken-Sammlung,

best. aus 3/4 Tausend St., Wert nach Zeit ca. RM. 2500 zu verk. Zu sehen von 9-11 Vorm. u. 3-4 Nachmittags Adelsheidstr. 57, 1.

2 Brundwiga-Rechenmasch., f. neu, bill. abzugeben bei N. Stritter, Höderallee 14.

Copypresse, neu, für M. 8.- zu verk. Baugewerkschaftstr. 3 bei Horn.

### Hocheleganter Salon,

reichte Holzschneiderei, wegen Umzug sehr billig zu verkaufen. Besichtigung Mains, Bingerstraße 17, 2.

### Zwei Mahagoni-Betten

mit neuen Matrosen, verschiedene Möbel und Haushaltsgegenstände sind sehr billig zu verkaufen Wilhelmstr. 8, 4.

### Gelegenheitskauf.

Umhandshalber ist eine sehr schöne Schlafzimmereinrichtung, auch pol., neu, mit Glas und Marmor, f. 400 RM. zu verk. Westendstr. 47, 5. U.

Wegen Auflösung des Haushalts sind noch bis 1. Septbr. folgende Möbel sehr billig zu verkaufen: Eine Holzbestenle, 2 eiserne Betten mit Betzügen, 1 Scherzstuhl, Tisch, Stühle, 2 Küchenchränke u. noch Versch. Dohlschneidemaschine 11, Stb. 3. Von 7-8 Uhr Abends u. Sonnt. Vorm. Hoffmann.

Schönes Sammettaschen-Sopha und zwei Sessel (neu) u. ein einzelnes Sopha (neu) billig zu verk. Oranienstraße 10, 2. St.

5-jähriger Tischdivan, neu, früher 185, jetzt zu 95 RM. zu verk. Westendstr. 21, Laden.

### Wegzugshalber

ein Herrenschreibtisch u. ein Tisch, beides fast neu, sehr preiswerth zu verk. Zugendstraße 11, 2 r.

Bill. zu verk. 1 rothbr. Rips-Sopha, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 neuer Bürost. Kanentholerstr. 8, 5. U.

verschied. gut erhaltene Möbel, darunter ein Buffet, eine Garnitur, sowie ein gebrauchter Kassenchränke preiswerth zu verk. Oranienstraße 14, 1.

Büffel (Eisen), Anschaffungspreis 1200 RM., jetzt zu 400 RM. zu verk. Anst. d. Goldasse 2a, Bart.

Gelegenheitskauf! Ein nord-pol. Küchenchränke, mod., sehr preiswürdig zu verk. Augsburgerstraße 33, 2 r. Nachmittags.

Ein großer Schrank, als Bettzeug oder Küchenchränke sehr geeignet, billig zu verkaufen Schillerplatz 3, Ladeneingang.

### Wegen Umzug zu verk.:

Rieder- und Leinwand, 1 Glaschränke, Bank, Tisch, 2 Stühle, Schemel für den Balkon, Gasluster und Petroleum-Luster Adolfsallee 22, 1.

Kleider- u. Säulenschr., Küchenschr., Säulenbr., Badelkom., sehr billig abzus. Adelsheidstr. 4, Thoreina  
Ein H. Kleiderchr., f. 6 RM. Kömerstr. 21, 1 r.

Küchenschrank, Bücherschr., versch. Tisch, Eisen-Schreibtisch, 2 vollständige Betten, Ablaufrett, Tafelwaage sind wegen sofortiger Räumung äußerst billig abzugeben Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Küchenschrank 12 RM., Anrichte 4 RM., Bank 2 RM., Bett, einschläfrig, 15 RM. Abzugeben Schwabacherstraße 80, Gartenstraße, hint. Dinterb. H. Rind, Badstr. m. w. M. Straße, 11, 2 r.

Wegzugshalber billig zu verkaufen: Rabagoni-Ausgleich, 4-Kammiger gut erhalt. Gasocherh. u. ca. 20 Bände Gartenlanke Schlichterstr. 15, 3.

Gr. Arbeitstisch zu verk. Wilhelmstraße 14.

Blumentisch z. u. l. (4 RM.) Seerosestr. 25, 3.

### Eleg. Ladeneinrichtung,

fast neu, Ladenbänke mit Eichenholz-Platte, Meaol mit 1 Glaschränke, sowie Lagerkasten, Luster, Trümeau u., ganz oder getheilt, zu verkaufen. Näheres Webersgasse 28, Laden links.

### Speiser-Einrichtung, neue u. oehr. Doppelbank

billig zu verkaufen Mühlstraße 12, bei Späth.

Wohne- u. Ladenschranke, darunter welche mit Spiegel, für jedes Geschäft geeignet, sind billig zu verkaufen Webersgasse 13.

### Elegantes 4-sitziges, sehr leichtes Coupé

von Dick & Kirschstein sehr billig abzugeben Carmelitenstraße 14, Mainz.

3-sitzig. Sports. zu verk. Westendstr. 32, Stb.

Runderwagen, neu, zu verk. Helenestr. 2, 2.

Damen-Rad (Adler), fast neu, abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 55.

Damen-Fahrrad, fast neu, sehr billig zu verkaufen Mühlstraße 9, 2 r.

Damen- u. Herrenrad b. a. n. Blücherstr. 3, 2 l.

Ein Zweirad im besten Zustande (Preis RM. 40) zu verkaufen Saalasse 16, im Hof.

Herren-Rad, f. ganz neu, m. Freilauf und Rücktritt. abweislich. l. b. in v. Kömerstr. 17, 1 l.

Ein Wanderer-Rad mit Freilauf, fast neu, bill. zu verk. bei Carl Meidel, Webersgasse 36.

### Automobil,

Bergmanns Automobil, 2-sitzig, neu, für 1800 RM. zu verkaufen Luisenplatz 7, im Hof.

### Gut erhaltener Deuker Gasmotor, 10 HP,

nebst completer Zangas-Anlage ver sofort zu verk. Näb. im Taubl.-Verlag. K

### Hydraulische Backpresse

von Heim in Offenbach, Preisschilde 82-100, gut erhalten, verkauft die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

### Apfel- und Traubemöhlen

und eine Partie Kelterdräuben werden billig verk. Eisenacherstr. Albert Kaufe, Mainzerlandstr.

Neue große Kinderbadewanne u. diverse neue Lampen sind billig zu verkaufen Wilhelmstr. 8, 4. Etage.

### Zu verkaufen

Amerik. Dien. 5-arm. Messing-Gasluster, 1 Hängelampe Kaiser-Friedrich-Ring 14, Bart. l.

Gebrauchte Oesen zu verkaufen Stiffrade 13 a, Gartenb. Bart.

E. eleg. Petrol-Luster (4-Kamm.), Hängelampe, Ampel, 1 Beist., Petrol-Lampe b. Sedanstr. 1, 1 l.

Eine große Hängelampe für Gas und Petroleum ist billig zu verkaufen Adolfsallee 33, 1.

Eine f. neue Marmorwaage zu verkaufen Poststraße 33, im Erdplan.

Zwei gr. Gard.-Arbe. Handl., Jagdgew., etc. Art. Koch, Reith., Reith., g. Hebers, Ang., Kellner. u. 1 n. Cylinderschub b. an v. Webersg. 18, Stb. 1.

Gartengeländer, noch sehr gut, billig zu verkaufen bei L. Debus, Noanstraße 8.

Itzschel, Käher in all. Gr. zu v. Starstr. 15.

Ein größeres Quantum Holzwohle abzugeben Meidstraße 25.

Seu (3 Morg.) billig Adelsheidstr. 41, Pl. 1.

### Kaufsuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Alte Delgenlde

werd. erkauf. Off. u. N. 264 an d. Taubl.-Verl.

Antiquitäten, Gold, Silber sonst zu den h. Preisen. C. Wolpers, Friedrichstr. 5.

Für Gold- u. Silberarbeiten, Brillanten, Schmucke, Antiquitäten u. Kunstgegenstände, Möbel u. ganze Nachlässe, gut erhaltene Kleider und Stiefel aller Art u. i. w. zahle ich mehr als jeder Andere. Bestellungen für hier und anderswärts genügt durch Karte. Drachmann, Mehrgasse 2.

Wohnung u. Villa-Einrichtungen werden angekauft, sofort bezahlt. Offerten unter N. 240 an den Tagbl.-Verlag.

### Ih zahlte ausnahmsweise gut

und kaufe fortwährend gut erhalt. Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohn-Einricht. u. Nachl., Gold, Silber, Brillant. U. West. l. ins Haus. A. Grizhals, Webersgasse 25.

Zu sehr guten Preisen werden fortwährend gut erhaltene Herrschaftsüber für Herren u. Damen, gebr. Möbel, Gold- u. Silberarbeiten, ganze Nachlässe gekauft.

H. Barmann, Mehrgasse 7.

### Schmetterlingschrank

z. f. gef. Off. u. N. 265 an den Taubl.-Verlag.

Gut erhaltener kräftiger Fahrrad zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 265 an den Taubl.-Verlag.

Ein gebrauchter Ständerer gesucht. Jacob Thomas, Schaubachstr. 1, Sonnenberg.

Kaufe zu den höchsten Preisen alt Eisen, Metalle, Nischen, Krüge, Lumpen, Papier, Gummi- u. Kunstschuttstoffe. Sch. Still, Meidstraße 20.

Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metallsc. f. zu den höchsten Preisen. Heinrich Haas, Hellmündstr. 29. Auf Wunsch l. vollständig l. Haus. 50-60 noch gut erhalt. Wischdecken zu kaufen gef. Näb. im Taubl.-Verlag. R

### Yerschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Telephon-Anschluß 760.

B. Marxheimer, Wilhelmstraße 22.

### Zurückgekehrt.

Dr. Fischenich.

### Warne

hiermit Jedermann, meinem Sohne, Karl Bender, etwas zu leihen noch zu borgen, da ich für nichts hafter.

Franz Bender.

### Gestohlen

wurde am Freitag Abend oder am Samstag früh ein Handwagen am Neubau Nocker, Ecke Webers- und Goebenstraße, ohne Aufsichtbretter. Die Arme der Scherben sind angeschraubt und durch eiserne Ringe gebunden, daher leicht erkennbar. Einmalige Auskunft wird höchlich gebeten zu richten an Hel. Assmus, Maurermeister, Dreilindenstraße 10.

### Concurrenzloses Unternehmen,

ohne Brandgefahr, sehr ausdehnungsfähig, mit event. Reingewinn von 2500 RM. zum Preise von 900 RM. zu verkaufen. Offerten unter N. 265 an den Tagbl.-Verlag.

### 50 tücht. Agenten.

W. Pütters, Barmen, 1. Brill.-Wet.-Schl.-Fabr. F 32

### Kapitalist

wird mit 20-30.000 RM. zur Ausdehnung eines rentablen Geschäftes als stiller Theilhaber gesucht. Off. unt. N. 264 an den Taubl.-Verlag erbeten.

### Wer leiht

einem strebsamen Handwerker zur Vervollständigung seines Geschäftes 3-400 RM. gegen Zinsen u. Sicherh. Offerten u. A. 268 an den Taubl.-Verlag.

### Geld-Liehen

zu jeder Höhe an Jedem auf Schuldb., Wechsel, Lebensversicher., Anpauhel. zu 4, 5, 6 Proz. Beding. gänst. G. Lüthke, Berlin W. 35. Rüd.

### Mt. 300 zu 6%

bei monatl. Rückzahl. von Beamten sofort gesucht. Offerten u. V. 267 an den Taubl.-Verlag.

### Geld-Liehen

zu 4, 5, 6 % in kleinen Beträgen rückzahlbar. H. Joseph, Berlin, Meidstraße 51. Rückporto. (W. 46 O) F 189

### Forderung

von 7500 RM., dopp. Sicherheit, mit Verlust zu verk. Off. sub N. 262 an den Taubl.-Verlag.

### Geincht

österreichischer od. süddeutsch. Privat-Mittelschiff. Offerten u. W. 267 an den Taubl.-Verlag.

### Filialeiterin.

Dame wünscht die Leitung einer Filiale am Plage zu übernehmen. Sehr tüchtig in der Decoration der Schaufenster. Offerten unter N. 259 an den Taubl.-Verlag erbeten.

### Coorepetitor

ver sofort gesucht zum Studium von Opernpartien für mindestens 3 Mal wöchentlich. Offerten unter N. 272 an den Taubl.-Verlag.

### Young German lady wishes to exchange English conversation for German.

Kind offers under N. 268 Tagbl.-Verlag.

### Buchhalter

empf. sich Geschäftsleit. u. Vord. werten zur Führung der Bücher studien. Off. unter N. 258 an den Taubl.-Verlag.

### Erfahr. Maurermeister

übern. Umbauten, sowie alle in sein Fach einschlagenden Reparaturen zu wähligen Preisen. Offerten unter N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Länder- u. Anfreider-Verh. w. m. u. ohn. Material bill. u. gut bel. Adelsheidstr. 7, S. 1 St.

Alle Tapezierarbeiten werden gut und billig ausgeführt. W. u. H. Neumann, Johannstraße 3, S. B. r.

### Offenber Mäser, Oranienstr. 31.

### Sophie Müller-Schöler,

Nougasso 12, II. Damenschneiderin. Nougasso 12, II.

### Besseren Damen

ist Gelegenheit geboten, ihre Garderobe unter Aufsicht akademisch gepr. lang-jähr. erster Arbeiterin d. hiesig. bester Geschäfte selbst anzufertigen gegen geringe monatl. Vergütung. Gleichzeitg empfehle meine Zuschneide-Schule unter Aufsicherung bester Garantien. R. Reichstr. 12, 2 l.

### Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich in Anfertigen von Kleidern. Sedanstraße 9, B.

Fr. empf. f. z. Aneb. v. Kleid. u. W. nur f. Nachm. oder f. l. Besch. Näb. im Taubl.-Verl. J

### Gaufrier- u. Plisseebrennerei

bei guter und billiger Bedienung Hochstraße 10, B.

Hotels, Fremden-, Pensions- u. Herrschaftswäsche u. anen. Näb. Hafnerstraße 5, 2.

Wäsche u. Waschen u. Büg. wird ana. Näb. bei Krämer, Grabenstr. 12. Eigene Bleiche.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Schwabacherstr. 25, Rth. r. Dach.

E. Büglerin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Blücherplatz 6, Frontf.

S. u. Fr. a. Wasch. u. B. Hellmündstr. 27, 5.

Friseurin sucht noch Kund. Albrechtstr. 14.

Friseurin empfiehlt sich. Reichstr. 37, 2. St.

### „Caritas“, Schwesterheim,

Zugendstraße 1. Telephon-Nummer 2045. empfiehlt geprüfte Krankenpflegerin.

### Sprachl. Krankenpflegerin

mit best. Ref. empf. sich. Westendstr. 38, 1.

### Fr. Krauch, Saalasse 1, 2. Et.,

Manicure, entseht Säubcrungen, eingew. Nagel mecherlos. Zu spr. v. 10-12 u. 3-5 Uhr.

Junge gebildete Dame sucht gefälligen Anstalt an Französin od. perfect französisch sprechende Dame, um sich in dieser Sprache zu vervollkommen. Offerten unter N. 268 an den Taubl.-Verlag.

### Kind (Mädchen) in nur gute Pflege zu geben.

Waldstraße 25, 2 l.

Ein nettes Mädchen, 5 Jahre alt, wird in gute Pflege gegeben. Näb. Waldstr. 9, Dth. B.

### Kind

in gute Pflege gegeben. Schellstraße 2, Bart. l.

Dame u. Kind, biser. Aufnahme bei Kath. Zauner, Seb., Mains, Emmerstr. 9.

### Diser. Nath

f. vornehme Damen in allen Frauenangelegenheiten, entl. Aufnahme bei erf. Frau, Nähe Wiesb. Offerten erb. u. N. 265 Taubl.-Verlag.

### Damen

haben biser. Rat u. sichere Hilfe bei allen Frauenleiden durch eine ältere erfahrene Hebamme. Off. u. N. 261 an den Taubl.-Verlag.

### Damen

f. Auf. Rat, discret. (K. opt. 3294) F 189 Frau Brand, früher deutsche Oberstamme.

### Verviers, rue Spintay 75.

### Damen

wenden sich in jeder discret u. Angelegenheit vertrauensvoll an Madame R-mark in Zürich Hauptpostlagernd.

### Geirats-Partie.

Herrn u. Damen jeden Standes verm. Varen Paul Becker l. Gonsenheim bei Mains, Fintbenerstraße 10, Sprechstund. jeden Sonntag 1-6 Uhr. Rückporto.

### Ein österreichischer Beamter,

29 Jahre. ledig, Christ, kathol. Erziehung, brünett, sucht die Bekanntschaft, resp. Geirat einer vermögenden jungen Dame. Ausführliche Offerten mit Verzicht der Photographie unter F. 204 an Hausenstein & Vogler, Dresden, Schloßstr. 6, 1, erbeten. Discretion Ehrenfache. Anonymes und Vermittler verbeizen. Photographie retour. F 72

### Fr., tüchtig im Hausl.,

sucht die Bekanntschaft eines Geschäftsmannes od. Beamten zwisch. späterer Geirat zu machen. Off. Df. bis spä. 1. Sept. u. N. 266 sind im Taubl.-Verlag niederzul. Anonym zurücklos.

### Nachtarbeit

Grundstück zu pachten gesucht für Anlegung einer Gärtnerei. Offerten unter N. 265 an den Taubl.-Verlag.

### Grundstück für Gärtnerei zu pachten gesucht.

Offerten u. N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

### Verpachtungen

Tücht. Wirth für auswärt. gef. als Bäcker. Offerten u. N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

### Verloren Gekunden

Schottischer Schäferhund, auf den Namen Lord hörend, mit Maulkorb und Hundemarke 87 entlaufen. Wieder-bringer Felobnung Taunusstr. 5.

Ein Hov-Zerrier angekauft. Zugvohlen Schulgasse 2 bei Gerich.



Ein Mensch, den die Nähe eines großen Menschen nicht in Flammen und außer sich bringt, ist nichts wert.  
Jean Paul.

(6. Fortsetzung.)

## Zwischen den Schären.

Seeroman von Hans Parlow.

Der Bootsmann rauchte kräftig und nahm dann die Pfeife zum zweitenmal aus dem Munde.

„Ich werd' mit ihm wieder mal 'n vernünftiges Wort sprechen, wenn ich aufgelegt dazu bin; auf deutsch: wenn er mir dazu Veranlassung gibt. Jetzt ist es an die zwei Monate her, daß ich es zum letztenmal getan habe. Du weißt, daß es sich damals in Yokohama darum drehte, ob wir 'ne Fracht nach San Franzisko in Kalifornien annehmen sollten, oder die nach New-York, die wir jetzt haben. Ich versuchte ihm also auf zweierlei Arten beizukommen: „Kap'tän Garding“, sagte ich, „warum segeln wir eigentlich nicht nach San Franzisko? Da ist 'n netter Hafen, er ist auch gar nicht so weit von Yokohama, und es wird 'n vernünftiges Verhältnis, halb auf See, halb an Land, herauskommen. Damit wollte ich ihm klar machen, daß es nicht zur Notwendigkeit gehört, Reisen zu machen, die sechs Monate und noch länger dauern. Er aber war gleich mit der Antwort bei der Hand, daß es ihm nicht paßte, mit dem Schiff quer über den Stillen Ocean gegen den Nordostpassat zu fahren. Nun kam ich ihm auf andere Art längsseit und machte ihm klar, daß der Mensch im richtigen Verhältnis bald auf See, bald an Land leben muß.“

„Aber Bootsmann“, gab er zur Antwort, „was willst du eigentlich? Auf diesen langen Reisen verdient Ihr Geld; im Hafen gebt Ihr Geld aus, auf See aber habt Ihr keine Gelegenheit dazu.“

„Nichts für ungut, Kap'tän Garding“, ließ ich mir zernehmen, „Kap'tän Garding sind ein anständiger Mann und denken an die Beute vorm Mast, aber derjenige, an welchen Kap'tän Garding nicht im geringsten denkt, das ist Kap'tän Garding selber. Es ist gegen die Naturgeschichte von 'nem jungen Kap'tän, wenn er sich immerfort auf See herumtreibt; denn 'n junger Kap'tän hat noch nichts hinter sich, wohl aber noch manches vor sich, und dieses wird an Land gefunden, aber nicht auf See!“

„Und was gab er dir darauf zur Antwort?“

„Er sagte zuerst gar nichts, dann gähnte er, und zu guterletzt sagte er ganz langsam: „Weißt du, Bootsmann? Ich habe Lust, an meinen Vater zu schreiben, daß er mir einen großen Sad Geld zur Verfügung stellt. Dann lassen wir es überhaupt sein, für fremde Beute brauchen von einem Hafen zum anderen zu besorgen. Wir kaufen uns lieber noch eine Anzahl Instrumente, die auf die Seefahrt Bezug haben, und rüsten das Schiff für eine Reise aus, mit welcher verglichen alle anderen Reisen, die wir bis jetzt gemacht haben, ein Kinderpiel sind. Damit uns dabei die Zeit nicht lang wird, lassen wir dann und wann das große Lot fallen und sehen zu, wie es sich mit

der Wassertiefe verhält, oder wir stellen Berechnungen darüber an, wie das Wasser in verschiedener Tiefe kälter oder wärmer ist, oder wir schleppen den Dragger hinter uns her und holen ihn von Zeit zu Zeit an Bord und befehen uns, was für 'ne Sorte Seetang es dort unten auf dem Grunde gibt. Und nachher schreiben wir ein dickes Buch darüber und verkaufen es für ein gutes Stück Geld. Was hast du auf meinen Vorschlag zu erwidern, alter Bart?“

„Kap'tän Garding“, sagte ich, „was das Bücher-schreiben anbetrifft, so will ich das lieber 'nem feinen Kap'tän überlassen, wie es Kap'tän Garding ist. Aber es kommt mich vor, Kap'tän Garding, daß auch für Sie keine Ursache ist, Bücher zu schreiben. Der Mensch aber ist auf die Welt gekommen, um zu tun, was Hand und Fuß hat und 'nen Zweck. Wenn Kap'tän Garding durchaus 'ne Menge Seetang sehen will, so können wir das viel leichter und bequemer haben, wenn wir jetzt auf der Reise nach New-York an den Bermuda-Inseln vorbeikommen, denn da treibt sich so viel von dem Zeug herum, daß es dem Schiff beinahe die Fahrt stoppt, und daß wir die ganze Zeit über mit dem Bootshafen hantieren müssen. Kap'tän Garding wollten meine Meinung hören; jetzt haben Sie meine Meinung gehört, Kap'tän.“

„Und ging er auf deine Meinung ein?“

Der Bootsmann spie rückwärts über Bord.

„Ja, aber auf seine Manier. Er sah mir lange an, dann fing er an zu lächeln. „Gut, Bart, wenn das deine Meinung ist, dann müssen wir sie beherzigen und dürfen uns auf solche Reisen nicht einlassen. Ich nehme also meinen Vorschlag zurück.“

„Gehst es in deinen Kopf hinein, Karl, daß es Menschen gibt, die es darauf anlegen, einen zu Tode zu ärgern, und denen man trotzdem gut ist und gut sein muß und denen man mit der Zeit immer guter wird?“

Es schien in des Steuermanns Kopf hineinzugehen, denn er wiegte ihn beiseite auf und ab.

Von der Back her ließ sich die Schiffsglocke vernehmen. Es wurden sechs Blasen geschlagen.

Der Steuermann stieß sich mit beiden Ellenbogen von der Kelling, an der er mit dem Rücken lehnte, ab.

„Loggen!“

Es kamen zwei Matrosen nach hinten gelaufen. Der Steuermann stieg aufs Quarterdeck und ließ loggen.

Heinrich Lauf schenkte dem Vorgang keine Beachtung. Er gehörte zur Steuerbordswache, also zur Wache des Kap'täns, die zur Zeit noch zur Roje war, und war freiwillig eine Stunde früher nach oben gekommen, um dem Fremde Gesellschaft zu leisten. Sein Gesichtsausdruck war immer noch verdrießlich.

Als der Steuermann geloggt hatte, betrachtete er das am Lichtschacht angebrachte Barometer, schien aber unterwegs noch etwas anderes zu bemerken, denn er kam plötzlich auf den Fußspitzen über das Quarterdeck geschlichen.

„Der Alte ist nicht zu Roje“, flüsterte er, „es kommt Zigarrendampf heraus.“

„Hast du es dir nicht gesagt? Da studiert er wieder in die Räubergeschichten, anstatt, wenn er nicht schlafen kann, zu uns heraufzukommen und ein vernünftiges Wort zu reden.“

„s' ist ein bißchen Briese aufgekommen, das Schiff

macht beinahe zwei Knoten. Und das Barometer wahr-schaut noch immer auf veränderlich.“

Der Bootsmann sah nach oben in die Segel und warf einen Blick nach vorn und hinten.

Die Sonne, welche jetzt schon tief stand, bildete in diesem Augenblick wieder eine rote Kugel und die Umrisse des Hinterschiffs und der kreischenden Kaptäuben waren verschwommen. Etwas Mattes und Fremdartiges von deutlich zu unterscheidender weißer Farbe zog über das Schiff hinweg. In der Höhe blieb die Luft rein und klar, und der Himmel behielt seine steinblaue Farbe; aber dicht über der See lag etwas, als wenn die See dampfte. Ein zweites Blick genügte jedoch, um festzustellen, daß die Erscheinungen, die von Südoften kamen, der Wind-richtung folgten und nach Nordwesten weiterzogen; sie alle schienen sich zu beilen nachzukommen, mit den übrigen wertzuzugeln. Das Unheimliche und Gegenfällige bestand darin, daß sie das Schiff, das sich kaum von der Stelle bewegte, fortwährend überholten und hastig und geräuschlos durch das Takelwerk oder rechts und links an ihm vorbeizogen. Sie schienen zu flüchten und das ahnungslose Schiff seinem Schicksal zu überlassen.

Der Bootsmann mochte alle diese Zeichen wahrge-nommen haben. Aber er kam nicht dazu, sich darüber zu äußern, denn seine Aufmerksamkeit wurde in demselben Augenblick abgelenkt.

„Es ragt ins Meer der Kamenstein  
Da sit' ich mit meinen Krämen.  
Es pfeift der Wind, die Wellen schreien;  
Die Wellen wandern, sie wandern...“

Es war das bekannte Lied, aber es wurde im ver-änderten Tempo gesungen, wechselnd zwischen Kraft und Träumerei, zwischen Fortissimo und weichstem Piano. Die Stimme hielt die Mitte zwischen Tenor und Bariton, sie vibrierte etwas und beherrschte angefaßt der Wind-stille das ganze Schiff.

Der Gesang schien in diesem Augenblicke eine Be-schäftigung zu sein, welche von dem Sänger nur nebenbei getrieben wurde.

Der Bootsmann klopfte die Asche aus der Pfeife und steckte diese in die Westentasche.

„Hast du gehört, Karl? Ich frage dir, ist das ein Lied, das Hand und Fuß hat?“

Der Steuermann kam nicht zum Antworten.

„Ich habe geliebt ein schönes Kind  
Und wunden wunden Gefellen,  
Wo sind sie hin? Es pfeift der Wind,  
Es wandern und schäumen die Wellen!“

Bootsmann und Steuermann warteten auf die Fort-setzung, aber es kam nichts mehr. Das Lied erstarb in einem weichen Piano, worauf eine tiefe Stille folgte, in welcher das Geschrei der das Heck umflatternden Kap-täuben um so lauter zu hören war.

Der Bootsmann schlug mit der Hand auf die Kelling, daß es schallte.

„Hast du gehört, Karl, was er gesungen hat?“

„Wo du hab' ich meine Ohren, wenn ich es nicht ge-hört haben soll?“

„Er hat gesungen, daß er ein schönes Kind geliebt hat. Was heißen will, daß er den Nagel auf den Kopf getroffen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

## Hohenburger Rahmkäse

der Grossh. Luxemb. Gutsverwaltung,

ächten Emmenthaler,  
Gouda, Edamer etc.

## Ed. Böhm,

Inh. Karl Scheurer,

Adolfstrasse 7

Telephon 130. 2387

**Wunderschöne Wäsche**

erhalten Sie durch den Gebrauch von



**HELBACH'S BORAX-SEIFENPULVER**

Seifenfabriken: Köln, Deutz, Bonn

Als passende Hochzeits-, Geburtstags- und Ballen-Geschenke empfehle mein reichhaltiges Lager in

Uhren, Alfenidewaaren, versilberten Bestecken, Gold- und Silber-Schmuckstücken

zu den billigsten Preisen.  
E. Bücking, Kranzplatz (Hotel Ries).

Nordsee

bad Dangast. Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges. Prospekte

C. Gramberg.

## EMSENER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Hauptniederlagen in Wiesbaden:

(Ks 1969 g) F126

H. Roos Nachf., Inh. W. Schupp, 5 Metzgergasse 5, Fr. Wirth, Taunusstrasse.



**COGNAC**  
Beste Marke  
Herm. Jos.  
**Peters & Nachf.**  
Haus gegr. 1844. KÖLN.

!!Aerztlich empfohlen!!

Preise:	•	**	***	****	*****	1	2	3	Naturrell			
	Fl.	Mk.	1.76	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—	8.—	4.—
1/2	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20	1.70	2.20		

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.

General-Vertreter für Nassau, Hessen, Baden, Elsass:

**Carl Langsdorf**, Emserstrasse 36. Telephon 498.

## Haupt-Vertretung

einer der ersten Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften für die Stadt Wiesbaden, womit ein größeres Prämien-Zutasso verbunden, ist zu versehen. (P. Ka. 4554/8) F138

Schriftliche Anerbieten unter N. 4 an den Tagbl.-Verlag erbeten.



Arbeitsmarkt

Die Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblattes erscheint am Abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält je nach dem Dienstgrade ein Monatsheft, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblattes zur Anzeige gelangen. Von 5 Uhr ab Verkauf, das Stück 5 Pf., von 8 Uhr ab außerdem monatliche Einschläge. Bei schriftlichen Offerten sind es 10 Pf., nicht Original-Bezeugnisse, sondern deren Abdruck beizufügen; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Bezeugnisses oder sonstiger Rückfragen übernehmen wir keine Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersüßlich vernichtet.

Die Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Aufschrift uns zu übersendenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

„Samsa“

Stellenbureau für kaufm. und techn. Angestellte. Inh. Franz Joseph Koch, Wiesbaden, Bureau: Kirchgasse 54, 1. Täglich neue Stellen: Verkäuferinnen, Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Maschinenführerinnen und Stenographinnen, Filialleiterinnen. — Buchhalter, Disponenten, Reisende, Korrespondenten, Verkäufer, Kontoristen etc. Für die Herren Prinzipale gänzlich kostenlos.

Verkäuferin gesucht.

C. F. W. Schwante Nachf., Schmalbaderstraße 48. Ein einfaches Ladenmädchen für Schweinefleischerei auf 1. September gesucht Kirchgasse 5. Tüchtige Verkäuferin für sofort gesucht Regeneri & Cron Söhne, Neugasse 11.

Suche für mein Kurz-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft eine solide branchenkundige Verkäuferin. Friedrich Exner, Neugasse 14.

Confection.

Tüchtige Koch- und Tassen-Arbeiterinnen. F. Gerson, Wilhelmstraße. Tücht. Tassen- u. Koch-arbeiterinnen f. dauernd gegen hohen Lohn gef. Friedrichstraße 88, 2 L.

Verkäuferinnen

mit guten Zeugnissen per 1. Oktober gesucht. Simon Meyer.

Tüchtige Arbeiterinnen

für Koch und Tassen gesucht. Madame Guilliment, Wilhelmstraße 22. Tüchtige Kocharbeiterin für dauernd gesucht. Carola Schmidt, Bärenstraße 7. Tüchtige Koch- und Tassenarbeiterinnen auf sofort oder später für dauernd gesucht Rheinstr. 26, Gartenhaus, Part. rechts.

Modes.

Per 1. Oktober od. früher suche ich für obige Abteilung (Inf. No. 3021) P 82 eine tüchtige erste Verkäuferin, welche mit der Branche genau vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnisabschriften erbittet Leonhard Tich, Mainz.

Quarb. und Kaufm. gesucht Grabenstraße 14, 1.

Aleidernachherinnen gesucht Kirchgasse 17, 1 Tr. Tüchtige Quarderinnen für Tassen gesucht Frankfurterstraße 1, 2 St. 1. Selbstständ. Arbeiterin auf Damen-Schneberei Hof. gef. Reichstraße 2, bei Arnold. 3. Mädchen s. Neben gef. Wab. Tagbl.-Berl. N. Jüngeres Mädchen, im Corset od. Bekleidungs etwas geübt, für dauernd gesucht. P. Pörting, Wilhelmstraße 16.

Modes.

Tüchtige 1. Arbeiterin in Jahresstellung per sofort gesucht Emilie Schweizer, Mainz, Stadthausstraße 15. (F. Mz. 4082) F 188. Tüchtige 2. Arbeiterin gesucht. Anna Brandenberg, Wehrstraße 4.

Ein junges Mädchen zum Einpacken an der Kaffe gef. S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 46.

Ich suche per bald zwei Lehrlingmädchen aus guter Familie unter günstigen Bedingungen. M. Schneider.

Modes!

Ein Lehrlingmädchen aus Berg. gef. Wehrstr. 20. Christl. Heim, Seltschenschweid, Wehrstr. 20, 1 L. sucht sofort u. später: Köchinnen, Allein- u. Hausmädchen, einf. Landm. P. Geiser, Städt. w. auch Hausarbeit thun muß, gleich gesucht Adolfsallee 84. Ein tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen gesucht für 15. September od. 1. Okt. nach auswärts. Adolfsallee 81, 2. Köchin zu einer Dame, sowie zu zwei Leuten, Alleinmädchen, die kochen können, gegen hohen Lohn. Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Glendogenstraße 8, 1. Et.

Suche

perfekte Herrschaftsköchinnen nach Paris, London, Amerika, Köln a. Rh., Düsseldorf, Frankfurt, Darmstadt, Mainz und hier, hohes Gehalt u. freie Reise, zwei perfekte Herrschaftsköchinnen auf 14 Tage zur Ausbülde, für hier sehr fein b. Köchinnen, Köchinnen für Hotels, Pensionen, Restaurants und Geschäftshäuser (auts Gehalt), eine tüchtige Hotelhaushälterin, Fräulein zur Küche, welche gut kochen können, perfekte und angehende Jungfern, Kinderfräulein zu größeren Kindern für Paris, hier und mit auf Reisen, fünfzehn bessere Stubenmädchen, Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Böttcherfräulein, Kotte Servierfräulein, Verkäuferinnen für Conditoreien und Schweinefleischerei, Engländerinnen, Französinen zu größeren Kindern, über dreißig Alleinmädchen für 11 Familien (25 bis 30 Mk. monatl.), Hausmädchen für Hotels und Privat., Kochlehrfräulein, Herdmädchen, Küchenmädchen usw. Nur prima Stellen und höchstes Gehalt.

Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein, Telefon 2555, Langgasse 24, 1, vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag.

Erstes Bureau am Plage für sämtliches Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Gesucht

eine sehr gute feinsbürgerliche Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt. Näheres von 9-11 Uhr und von 2-5 Uhr Adolfsallee 5. für für verlässliche Küche gesucht Moritzstraße 51, 8. Für ein kleines Hotel und Weinrestaurant am Rhein, Saisongeschäft, wird für den 1. Oktober b. J. eine perfekte Köchin auf Jahresstellung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre N. 288 an den Tagbl.-Verlag. Tüchtiges älteres Mädchen gesucht Schornhorststraße 9, Part. rechts. Braves fleißiges Alleinmädchen gesucht Wehrstraße 16, 1. Hausmädchen per 1. September gesucht Moritzstraße 2.

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für 1. Sept. in gute Stellung gesucht. Langgasse 11, 2 Et.

Reeller Stellen-Nachweis.

Suche Französinen, Engländerinnen, Stiche, mehrere perfekte Herrschaftsköch., sowie für Pension und Restaurant, Zimmer-, Haus-, Allein- und zwanzig Küchenmädchen, eine Köchlerin für Restaurant, Bäcker- u. Servierfräul., Kochlehrfräulein, Mädchen nach London und Schweiz, drei Verkäuferinnen für Metzgerei und Bäckerei, Küchenhaushälterin, Kasse- und Beisitzerin u. i. w., feines Stuben- und ein Küchenmädchen für gräßliches 1. Haus hier, Köchin (100 Mk.) nach Amerika.

Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Schulgasse 7. Telefon 2085. Ueberall für reell bekannt.

Einfaches sauberes Mädchen zum 1. September gesucht Moritzstraße 36, B. 1. Tüchtiges Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, gesucht Schornhorststraße 12, 2 L.

Mädchen n. ausw. gef. N. Moritzstr. 14, 1. für Küche und Haus gesucht Kaiser-Friedrich-Platz 18, 2. Ein ordentl. Mädchen, welches Hausarbeit verfl. u. etwas kochen l., gesucht Neugasse 15, Laden.

Besseres Stubenmädchen

zu sofortigem Eintritt gesucht. Anmeldung von 8 bis 10 und 4 bis 6 Uhr Friedrichstraße 6, 3. Ein sauberes ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und ein Teil der Hausarbeit verrichten muß, gesucht Adelheidsstr. 68, 2. Suche auf Anfang September williges fleißiges Mädchen, wenn möglich vom Lande. Näheres Bülowstraße 2, im Laden. Ein braves fleißiges Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 27, 1 Treppe.

Älteres Ehepaar ohne Kinder

sucht 1. September ein zuverlässiges Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann. Vorreden Morgens 10-12, Nachmittags 4-6, Clarenthalstraße 1, Part. r., d. d. Ringstraße. Ein braves tücht. Mädchen auf sofort oder später gef. N. N. Köchinnenstr. 14, Koch-, Thoreina. Gesucht besseres Hausmädchen, das gut näht, bügelt und serviert, Taunusstraße 11, 3. Tüchtiges Mädchen gesucht Schmalbaderstraße 55. Einf. williges Mädchen gef. Wehrstr. 22, Laden.

Junges Mädchen zu kleiner Familie gesucht Wallmühlstraße 25, Part.

Braves zuverlässig. Dienstmädchen gesucht. N. Schmalbaderstr. 30 a, 2. Et. (Altef.).

Alleinmädchen für sofort oder 1. September gesucht Rheingauerstraße 3, 1 (hinter d. Ringl.).

Ordentl. Mädchen für 11. Haushalt gesucht Kömerberg 2, Geladen.

Braves fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeiten gesucht Bienenstraße 14. Evangel. tüchtiges Dienstmädchen für jede Hausarbeit gesucht Moritzstraße 26.

Junges braves Mädchen in einem kleinen besseren Haushalt sofort gesucht Karlstraße 81, 1 St. 1. Albrechtstraße 13, Part., Mädchen zu Kindern gef.

Gesucht nach England

Alleinmädchen zu deutschem kinderlosem Ehepaar, zur Zeit hier. Zu erfragen Bienenstraße 12, 1, zwischen 2 und 8 Uhr täglich. Ein braves, gut angelegtes Alleinmädchen gef. für sofort Lohnstraße 2, 1.

Einfaches Mädchen für 11. Haushalt gesucht Langgasse 8. Müller.

Besseres Mädchen,

welches selbst kochen l. u. jede Hausarbeit verfl. für 11. Haushalt gef. Kaiser-Friedr.-Ring 55, 8 L.

Zuverl. Küchenmädchen,

welches gut kochen kann, sowie gewandtes Hausmädchen gegen hohen Lohn v. 1. Oktober nach Mainz gesucht. (No. 5162) F 32 Frau E. Klein, Löwenhofstraße 9, 1. Mädchen, 15-16 Jahre, in kleinen Haushalt gesucht Bülowstraße 10, 3 r. Propres jüngeres Mädchen per 1. September gesucht Wehrstraße 25, Metzereigeschäft.

Ein Hausmädchen gesucht. Jacobi, Wartinusstraße 1.

Zum 15. Sept. Alleinmädchen,

zuverlässig und selbstständig, für ruhigen kinderlosen Haushalt gesucht. Lohn 25 Mk. Zeugnisse erforderlich. Zu melden von 4 Uhr Nachmittags an. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zu Zuverl. Alleinmädchen, welches selbstständig kochen kann, zu eins. Dame gesucht. Frau von Scheven, Köchinnenstr. 3, 4. Tüchtiges sauberes Alleinmädchen gesucht Dohrheimerstraße 84, Part.

Stellennachweis „Bienenkorb“

Kirchgasse 37, 1. Annie Carne, Stellenverm., sucht Alleinmädchen n. Amerika, Kindermädchen, Köchinnen, Zimmer-, Allein- und Hausmädchen. Tüchtiges Alleinmädchen zu alleinl. Ehepaar zum 1. September gesucht Adolfsallee 51, 3. Ein fleiß. brav. Mädchen für Küche- u. Hausarbeit zu 11. Familie nach Frankreich gesucht. Lohn 80 Fr. evtl. Reise frei. Kochen nicht erford. N. N. Aust. Köchinnenstr. 7, Mittel 2. Ein in allen häuslichen Arbeiten durchaus zuverlässiges Mädchen zum 1. September gesucht. Vorzugstellen bis 5 Uhr Nachmittags Adolfsallee 47, 8.

Ein tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann und jede Hausarbeit verfl. für kleine Familie sofort gesucht Neubauerstraße 6, 1.

Einzelne Dame

sucht zum 10. Sept. ein gelesenes ausländ. Alleinmädchen. Auskunft Schiersteinerstr. 9, Part.

Sofort nach Eltville a. Rh.

zu einzelner älterer Herrschaft bei hohem Lohn ein häusliches sauberes Alleinmädchen mit etwas Kochkenntnissen. Offerten unter J. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Dienstmädchen gesucht Herberstraße 26, 3. Gesucht zum 1. oder 15. Sept. für ein Herrschafts-haus gegen hohen Lohn ein braves einfaches, gut empfohlenes Hausmädchen. Zu erfragen Rheingauerstraße 12, Dieblich.

Einfaches hartes sauberes Mädchen für jede Küche- und Hausarbeit auf gleich gesucht. Solche, welche in Wirtschaft gewesen, bevorzugt. Lohn 25-30 Mk. Mainzer Bierhale, Wauerstraße 4.

Einzelne Dame sucht zum 1. Oktober besseres Mädchen zur Besorgung des Haushaltes. Off. unter N. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober sucht ältere Dame ein anhängiges Mädchen von freundlichem Charakter, welches kochen und häusliche Hausarbeiten versteht. Off. mit Zeugnis unter N. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches tüchtiges Mädchen zum 1. September gesucht Schmalbaderstraße 11, 2. Gediegenes Mädchen zu zwei alten Leuten gesucht. 20-25 Mk. Lohn. (Sehr guter Platz.) Frau Müller, Stellenvermittlung, Wauerstraße 9, Laden.

Gesucht kräftiges Mädchen, das gut kocht, Adelheidsstraße 88. Einfaches Mädchen gesucht Moritzstraße 11.

Drei tüchtige Servierfräulein

in ein besseres Restaurant zur Ausbülde sucht Centralbureau Wallrabenstein, Langgasse 24. Telefon 2555. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenverm. Sand. Fr. s. Rein v. Tr. u. Thori, nach hint. Oranienstr. per 1. Sept. gef. N. Tagbl.-Berl. T Eine Monatsfrau wird gesucht Wehrstraße 11, 1. Monatsmädchen gesucht Roonstraße 11.

Tüchtiges Monatsmädchen Abends von 1/6 bis 8 Uhr gesucht. Fr. Baumann, Al. Burgstr. 1 Entr. Monatsfr. gef. 8-11 B. Bismarckring 12, 2 r. Reinl. Monatsmädchen gef. Gieselerstr. 54, Part. 1/5. Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Moritzstraße 66, 1/2 B.

Junges Mädchen, 15-16jähr., auf 2 bis 3 Stunden für Hausarbeit auf dauernd gesucht. N. N. im Tagbl.-Verlag.

Ordentliches Kaufmädchen od. Junge

gesucht. Haus Jungart, Wilhelmstraße 32.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gewild. Dame, 30 J., heiteren Temperaments, sucht Stellung als Gesellschaftlerin bei alleinst. Dame, würde auch ins Ausland gehen. Offerten unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag. Feingebildetes solides Fräulein, 23 J., prot., sucht Stelle in kaufm. Geschäft, Bureau u. als Buchhalterin od. Comptoiristin, franz. sprechend, mußl., in ein. u. dopp. Buchhalt., auf Särerd., in Stenographie u. ausgeb., mit schön. Handschr., coulant. Engl. empfiehl. Empfangs-u. Umgangs-Off. u. O. R. Stifstr. 6/8. Dort Ausschluß.

Erste Verkäuferin.

Dame wünscht Stellung als erste Verkäuferin. Handschuh- und Herrenartikelbranche bevorzugt. Off. unter L. 267 an den Tagbl.-Verlag. Junges Mädchen, w. etwas nähen und Handarbeiten l., sucht St. Herringerstr. 12, 5. B. Zum 1. September sucht Fr. mit guten lang. Zeugnissen Stelle als Köchlerin od. Verkäuferin in Weinhandlung, auch Colonialwaren. Offert. unt. F. 259 an den Tagbl.-Verl.

Ein ja. geb. Mädch., Raff., w. 6 Jahre im 1. Dellekathen-Gesch. einer gr. Sechsst. th. war, sucht 1. Oktober Stellung. Offerten u. N. 266 an den Tagbl.-Berl. abzugeben.

Junge Dame sucht in gut bürgerl. Familie zur praktischen Ausbildung in Küche und Haushalt Unterkommen. Anträge mit Preisangabe unter V. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige unabh. Frau, die 3 Jahre Wirtschaftlerin war, für jede Arbeit sich eignet, sucht dauernde Stellung. Offerten unter N. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Stellung als Haushälterin, Stiche der Hausfrau oder auch als Kinderfräulein. Offerten unter N. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle gebildete Haushälterin, sprachkundig, gewandte Jungfer, besseres Hausmädchen, beste Zeugnisse. Annie Carne, Stellenvermittlung „Bienenkorb“, Kirchgasse 37.

Fräulein, 33 J., ev., sucht Stelle in Wiesbaden zur selbstständigen Führung des Haushaltes bei einzelner Herrn oder Dame. Angebote unter N. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Wittwe

gelegten Alters mit prima Zeugnissen, wünscht die Führung eines besseren Haushaltes zu übernehmen bei alleinst. Herrn o. Dame oder als Beschleherin in herrschaftlichem Haushalt. Offerten unter L. 262 an die Heimath, Wehrstraße 11.

Ein sol. ja. Fr. sucht Stelle als Stiche, auch als einfaches Kinderfräulein für sofort. Offerten unter F. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Köchin sucht wegen Sterbefall Stelle in herrschaftl. Hause, 1. Okt. Gute Zeugn. vorh. Gest. Off. u. T. 265 an den Tagbl.-Verlag. Bekrerkocher, welche kochen und etwas nähen kann, sucht Stelle in besserer Familie. Familien-Anschluss erwünscht. Wallramstraße 5, 2. Geb. Fr. u. Fr. 1. St. als Stiche u. in einem Hause, wo ihm Gelegenheit geb. w., sich in der fein. Küche auszubild. Gute Zeugn. Gest. Off. unter J. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, mit guter Schulbildung, sucht Stellung als Stiche oder Kinderfräulein. Offerten unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfräulein

mit Sprachkenntnissen, in Pflege u. Erziehung erfahren, durchaus zuverlässig, sucht Stellung. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Z. 2. 12 postlagernd Bad Gms. Ein Mädchen, welches etwas kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle auf den 1. September, Näheres Albrechtstraße 37, 1.

### Ein Zimmermädchen

mit prima Zeugnisse sucht Stelle in erstem Hotel oder Sanatorium. Offerten unter T. 267 an den Tagbl.-Verlag.

**Kinderfräulein** aus Westpreußen, mit guten Kenntnissen und vollkommen im Haushalt vertraut, sucht vom 1. Oktober Stellung. Offerten unter U. 268 an den Tagbl.-Verlag.

**Z. Büglerin** f. n. Kunden, N. Helenenstr. 6, 1. 1. 2. Fr. 1. B. u. A. B. Rautenthalerstr. 10, M. 8. Frau sucht Wasch- u. Bügelbeschäftigung, überm. auch Neubau zu suchen. Rautenthalerstr. 7, Mib. 2. Frau f. Laden s. p. Goldgasse 8, Dach. **Witt. Mädchen** mit g. Kenntn., m. a. Hausarb. verh. u. nähen l. f. Monatsst. v. Morg. b. Nachm. 3-4 a. 1. Sept. o. sp. Näh. im Tagbl.-Verlag. G. J. Frau f. Monatsst. Näh. Oranienstr. 10, 8. 1. Frau f. Monatsst. v. 10. Weststr. 36, 2. Reith.

### Männliche Personen, die Stellung finden.

### Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

**Abtheilung für Stellenvermittlung.** Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. Anmeldungen von Vacanzen und Bewerbem erlebige. **Der Vorstand.** Wer passende Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Reise-Briefbogenpost, Berlin W. 36. **Techn. Bureau** sucht

### ältere juvel. energische Kraft

für die schriftl. u. rech. Arbeiten, sowie Corresp. Stenographieren erwünscht. Offerten u. A. B. an Witten, Rheinstraße 79. **Betterer Herr für Bureau** auf sofort gesucht, Caution erwünscht. Offerten unter L. 268 an den Tagbl.-Verlag. 16-18 Jahre alt, auf ein Rechtsanwalts-Bureau gesucht. Off. u. M. 268 an den Tagbl.-Verlag.

### Ein Schreiber, 16-18 Jahre alt, auf ein Rechtsanwalts-Bureau gesucht.

### Züchtige Cementeure

oder Maurer, welche Cementarbeiten ausführen können, per sofort auf dauernd gesucht. **Reck & Nees**, Neubau Engel und Schwan, 15-20 tüchtige Fassadenputzer auf sofort gesucht. Näh. bei **Wille & Böhmman**, Hellmunderstr. 13. **J. Schloßergesellsch.** w. im Feueranstell. etwas bew. ist, sofort gesucht Hülshofstr. 9, Mib. 1. **St. Tüchtiger Schreiner** gesucht Heroldstraße 16.

### Tüchtiger Kisten-Schreiner

gesucht. **Wiesbad. Staniole u. Metallapfelsabrik**, N. Flach, Heroldstraße 8. **Glasergehäufe** gesucht Steingasse 12. **Tüchtiger Glasgehülfe** gesucht Grabenstraße 26. **Ladierer** sucht **H. Brand**, Wagenfabrik, Heroldstraße 50. **Lapiezierer**, tüchtiger Polsterer, sucht **Ad. Seipel**, Reichstraße 11. **Wochenschmelzer** o. Röhre gef. vers. Jahrsfr. 22, 2. **Arbeitsnachweis Rathhaus**. Tel. 2577. Gesucht **unverh. Herrschaftsgärtner** mit langjährigen guten Zeugnissen. Wir suchen per 1. Oktober, event. auch früher, **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. **Glaeser & Co.**, Friedrichstraße 16.

### Gesucht Diener, welcher auch fahren muß.

Näh. im Tagbl.-Verlag. **Ein Junge oder Mädchen** als Hülfe zum Milchtragen gesucht Bleichstraße 26. **Braver Junge als Hausbursche** gesucht Heroldstraße 13, Laden. **Ein Hausbursche vom Lande** gesucht. Näheres Körnerstraße 5, Barterre. **Sauberer Hausbursche** gesucht **Ein junger Hausbursche** gesucht Mauergasse 8. 5. **3a. Hausbursche** gesucht. **C. F. W. Schwane Nachf.**, Schwabacherstraße 43.

### Zwei kräftige Hausburschen

für mein Fab- und Flaschenbier-Geschäft auf gleich gesucht; bevorzugt, welche in solchen Geschäften geard. haben. **Fried. Eichbächer**, Röderstr. 35. **Auslaufjunge** u. 14-15 J. gef. Hüttenstraße 11. **2. Hausbursche**, 15-16 Jahre alt, auf halbe Tage gesucht Photogr. Meißner Webergasse 2. **Ein Knacht** sofort gesucht Adlerstraße 63, Stb. **Ein Schweizer** gesucht Schwabacherstraße 39.

### Männliche Personen, die Stellung suchen.

**Junger Mann** mit Einl. Arch. Zeugn., welcher am 1. Oktober keine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung auf einem Contor. Derselbe wünscht sich vollkommen in dem Contorwesen auszubilden und wird daher weniger auf Gehalt gesehen. (Fabrik-Contor bevorzugt.) Gefl. Offerten erb. unter H. 261 an den Tagbl.-Verlag. **Sohn achtbarer Eltern** sucht in besserem Hause Stellung als **Rechner-Lehrling**. Offerten u. O. 266 an den Tagbl.-Verlag erbitten. **Herrl. empfohl. Krankenpfleger** sucht Weichl. ganzer Pfleger, Nachwachen o. Aufsicht über n. Kranken. Näh. Morisstr. 22, 2. +

### Stillscher sucht Stellung,

streng solid, nüchtern und in Veredlung durchaus bewandert. In Neuank. Off. unter O. 267 an den Tagbl.-Verlag.

### Herrschastlicher Stillscher

sucht per 1. Oktober Stellung. Offerten erb. unter A. 266 an den Tagbl.-Verlag. **Diener**, Anfang 30er, mit erfl. Kenntn., sprachkundig, reißgewandt, nicht Stelle zum 15. September oder 1. Oktober als **Kammerdiener oder 1. Diener**. Offerten erbitten u. A. B. 33 hauptpostlagernd. **Junger Mann**, verb. 123 dauernde Beschäftig. Näh. Jahnsstraße 17, Seitendau 1 St.

### Familien-Nachrichten

**D**ur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. **Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

### Schmerz erfüllt machen wir die Mitteilung, dass unser liebes herziges

### Luischen

nach schwerem Leiden im Alter von 5 Monaten uns durch den Tod entrissen wurde. **Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Henkel, Lehrer.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bräudchens, **Willichen**, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, noch ganz besonders Herrn Pfarrer Oberling für die trotzigen Worte am Grabe. **August Nicodemus und Frau, geborene Herchen.**

### Dankagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, die bei dem schmerzlichen Verlust unseres Sohnes, **Fritz**, so liebevolle Theilnahme und Beweisen, unsern herzlichsten Dank, auch für die schönen Blumenpenden, dem „Evang. Männer- und Jünglings-Verein“ mit seinem Gesangs- und Posaunenchor und unserm lieben Pfarrer Grein Dank für die Theilnahme, die sie uns erwiesen. **Familie Guntz.**

### Tages-Veranstaltungen

**Kochbrunnen**, 7 Uhr: Morgenmusik. **Kurhaus**, Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. **Königliche Schauspiel.** Geschlossen. **Residenz-Theater**. Vom 1. Juli bis 31. August einschließlich bleibt das Residenztheater der Ferien wegen geschlossen. Wiedereröffnung am 1. Sept. **Walhalla-Theater**. Abends 8 Uhr: Kräftigungsluft. **Walhalla (Restaurant)**. Abends 8 Uhr: Concert. **Reichshallen-Theater**. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. **Hotel-Restaurant Friedrichs Hof**. Abends 8 Uhr: Concert. **Seilsaal** etc. Abds. 8 1/2 Uhr: Offic. Vert. ammt. **Altarsaal, Kunstsalon**, Wilhelmstraße 16. **Wagner's Kunstsalon**, Taunusstraße 6. **Kunstsalon Pictor**, Taunusstraße 1, Gartenbau. **Damen-Club**, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. **Verein für Kinderhort**. Täglich von 4-7 Uhr: Steingasse 9, 2. und Bleichstr. Schule, Post. **Volkslesesalle**, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. **Sonn- und Feiertags** von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei. **Verein für Auskunst über Volkskassens-Einrichtungen und Rechtsfragen**. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhause im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abtheilung). **Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen** im Rathhause von 9-12 1/2 u. 3-7 Uhr. **Männer-Abth.** 9-12 1/2 u. von 2 1/2-6 Uhr. **Frauen-Abth.** 1: für Diensthöten, Arbeiterinnen. **Frauen-Abth. II:** für höhere Berufsarten und Hotelpersonal. **Gemeinsame Ortskrankenkasse**. Meldestelle: Kaiserstraße 22.

### Vereins-Nachrichten

**Turn-Gesellschaft**. 2 1/2-5 Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilung. 5-6 Uhr: Turnen der Knaben-Abtheilung. **Turn-Verein**. Nachm. 8 Uhr: Mädchenturnen. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Zusammenkunft. **Männer-Turnverein**. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Unterhaltung. **Krieger- und Militär-Verein**. Geor. 1879. Abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung. **Männer-Gesangverein Union**. 9 Uhr: Probe. **Evangelischer Männer- u. Jüngling s-Verein**. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. **Christlicher Verein junger Männer**. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. **Gesellschaft Fideles**. Abends 9 Uhr: Probe. **Gärtner-Verein Hedera**. 9 Uhr: Versammlung. **Verein der Fürstemberger**, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend. **Bürger-Schützen-Corps**. Vereinsabend. **Club Borussia**. Vereinsabend und Probe.

### Versteigerungen

Fortsetzung der Versteigerung von Herren-, Damen- und Kinder-Confection, Schuhwaren etc. im Laden Ecke Neu- und Ellenbogengasse. (S. Taubl. 399 S. 6.) **Versteigerung von Bauplänen** aus Grundstücken des Centralstudienfonds im Distr. Ueberhoben, im Bureau des Domänen-Rentamts, Herrngartenstr. 7, Vormittags 9 Uhr. (S. Taubl. 398 S. 7.) **Einreichung von Angeboten** auf die Lieferung von 5000 Cbm. Granitpflastersteinen 1. Gl. für die Pflasterverwaltung, im Rathhause, Zimmer No. 53, Vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 67 S. 2.)

### Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

25. August.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	751.4	752.7	755.0	758.0
Thermometer C.	12.5	17.8	18.9	14.5
Dampfspann. (mm)	9.0	7.9	8.7	8.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	85	59	73	70.0
Rindrichtung	WSW. 1	WSW. 3	WSW. 1	—
Niederdruck (mm)	2.8	—	—	—
Höchste Temperatur	19.2	Niedr. Temper.	11.7	—

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

### Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) **28. August:** wolkig mit Sonnenschein, veränderlich, mäßig warm.

### Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Aug.	im Ost.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
28.	12 28	5 36	7 19	8 21	7 51 3*

\*) Hier geb. 1 C-Untergang dem Aufgange voraus.

### Verkehrs-Nachrichten

**Fremden-Führer.** **Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen, Königliches Theater**, auf dem Warmen Damm. **Residenz-Theater**, Bahnhofstraße 20. **Walhalla-Theater**, Mauritsstraße 1a. **Reichshallen-Theater**, Stiftstraße 16. **Lawn-Tennis-Spielplatz** in den neuen Anlagen vor der Dietsenmühle. **Inhalatorium am Kochbrunnen**. Täglich geöffnet von 8-11 vormittags u. 4-6 Uhr nachmittags. **Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt** neben dem Königl. Schloß. **Augusta-Viktoria-Bad**, Viktoriastraße 4. **Städtische Gemälde-Galerie** und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins, Wilhelmstraße 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 11-1 Uhr vorm. geöffnet. **Königliche Landes-Bibliothek**, Wilhelmstraße 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10-1 und 3-4 Uhr für die Entleihung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10-1 und 3-8 Uhr. **Naturhistorisches Museum**, Wilhelmstraße 20. Geöffnet Sonntags von 10-1, Montags und Dienstags von 11-1, Mittwochs von 3-5, Donnerstags und Freitags von 11-1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachm. von 3-5 Uhr. Samstags geschlossen. **Altertums-Museum**, Wilhelmstraße 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstr. 1, 1. Stiege, anzumelden. **Bibliothek des Altertums-Vereins**, Friedrichstraße 1. Montags und Donnerstags morgen von 11-1 Uhr geöffnet. **Königliches Schloss**, am Schloßplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlaßkarten 25 Pf. beim Schloß-Kastellan. **Justizgebäude**, Gerichtstraße. **Rathaus**, Schloßplatz 6. **Ratskeller** mit künstlerischen Wandmalereien. **Staats-Archiv**, Mainzerstraße 64. **Reichsbank**, Luisenstraße 31. **Landesbank**, Rheinstraße 30. **Postdirektion**, Friedrichstraße 17. **Passbureau**, Friedrichstraße 17. **Polizei-Revier**: I. Röderstr. 29; II. Mainzerstr. 34; III. Bertramstr. 22, Hinterh.; IV. Michelsberg 11; V. Philippstraße 15.

### Theater-Eintrittspreise.

**Walhalla-Theater.**

Profeniumloge Nr. 4.	1.00	Bromenoit	Mit. 2.-
Fremdenloge	8.-	2. Parquet	1.50
Orchesterloge	8.-	Barterre	1.-
Balkon	2.50	Entre	0.75
1. Parquet	2.50		

Vorabgebilte haben Günstigkeit.

### Theater-Concerte

**Walhalla-Theater.** Operetten-Spielzeit. **Dir.: Jacob Böding.** Art. Leit.: **Emil Rothmann** **Samstag, den 27. August.** **Größter Operetten-Erfolg!** **Frühlingsluft.** Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Carl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß. Zusammengeführt von Ernst Reiterer. **Spielleiter:** Dir. Emil Rothmann. **Musikal. Leiter:** Kapellmeister Marco Großkopf. **Partionen:** **Dr. Gustav Landmann, Rechts-anwalt** Richard Burger. **Emilie, seine Frau** Josef von Bam. **Vincent Knideheim, Rentier** Emil Rothmann. **Emilens Vater** Marianne Aufferling. **Apolonia, seine Frau** Arthur Strauß. **Kelz, Knideheims Neffe** Laura Scholz. **Bertha, Apolonias Nichte** Paul Schuler. **Baron von Croifé** Luc Gafelli. **Ida, seine Gemahlin** Richard Benz. **Bildbrand** Ludwiga Schmitz. **Mair, Ida's Nephew** Ida Utruh. **Max** Kurt Werno. **Winkel** Karl Kloss. **Victor** Lucie Börgl. **Dani, Dienstmädchen** Max Ellen. **Dambouler, Restaurateur** Max Jilger. **Raji, Köcher** **Madame Raveli, Präsidentin des Clubs geschiedener Frauen** Fr. Simmerbad. **Louise** Ida Hof. **Helene** Anna Lurud. **Emilie** Käthe Jokus. **Stella** Josephine Jokus. **Frene** Grete Schmitz. **Ulla** Julie Greflin. **Rita** Emma Gruske. **Relu** Hedv. Walbed. **Mitglieder des Clubs, Gentinnen** Dr. Landmanns. **Ort der Handlung:** 1. Akt: Dr. Landmanns Bureau; 2. Akt: Ebenhort, kurze Zeit später; 3. Akt: In einem Garten-Etablissement. **Nach dem 1. u. 2. Akt Pause.** **Anfang 8 Uhr.**

### Kurhaus zu Wiesbaden.

**Samstag, den 27. August.** **Morgens 7 Uhr:** **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage. **Leitung:** Herr Konzertmeister Hermann Jense. **1. Choral:** „O Lamm Gottes unschuldig“. **2. Ouverture** zu „Der schwarze Domino“ Auber. **3. Veilchen am Wege**, Walzer. Fetrás. **4. Réverie** Viouxtemp. **5. Die Fischerinnen von Procida**, Tarantelle. Raff. **6. Potpourri aus „Der Troubadour“** Verdi. **7. Schneewittchen-Polka** Gangl.

### Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

**Leitung:** Herr Kgl. Musikdirektor Louis Listow. **Nachmittags 4 Uhr:** **1. Vorspiel** zu „Die Folkungor“ Kretschmet. **2. Menuett** Paderewski. **3. Methusalem-Quadrille** Joh. Strauß. **4. Bacchanale aus „Samson und Dally“** Saint-Saens. **5. Ouverture** zu „Der Maskenball“ Auber. **6. Drei Stücke aus den ungarischen Skizzen op. 24** R. Volkman. a) Ritterstück. b) Ernster Gesang. c) Unter der Linde. **7. Klassisch und Wienerisch**, Potpourri Komzak. **8. Krystall-Palast-Marsch** H. Sitt. **Abends 8 Uhr:** **1. Festmarsch** Lassen. **2. Ouverture** zu „La Traviata“ Verdi. **3. Kriegers Gobel, Lied** Fra. Lachner. **4. Königslieder, Walzer** Joh. Strauß. **5. Danse macabre, Poème symphonique** Saint-Saens. **6. Ouverture** zu „Tell“ Rossini. **7. Casellienhymne** Gounod. **Solo-Violine:** Herr Konzertmeister van der Voort. **8. Fantasia** aus „Lohengrin“ Wagner.

### Walhalla-Hauptrestaurant.

**Täglich Abends 8 Uhr:** **Philharmonische Concerte** des **Wiener Salon-Orchesters „Harrwig Pahl“.** Hochfeine künstlerische Musik. — Täglich wechselndes Programm. **Entree frei.**

### Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

**Specialitäten-Vorstellung.** Anfang Abends 8 Uhr. **Auswärtige Theater.** **Frankfurter Stadttheater.** — Opernbank. **Samstag:** Göy von Berkingen. — Sonntag: Carmen.